



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

500 JAHRE
KIRCHE AHORNACH

Initiativen,
Veranstaltungen

S. 32

ÜBER BERGE,
ÜBER GRENZEN

Treffen Zillertal –
Ahrntal – Tauferer Tal

S. 38

40 Jahre Glaube & Gemeinschaft

DER JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS
FEIERT SEIN JUBILÄUM

S. 16



Mitteilungsblatt der Marktgemeinde Sand in Taufers | Juni 2019 | Nr. 2/2019
Poste italiane SpA - Versand im Postabonnament lt. Art. 2, Abs. 20, Ges. 662/96, Zweigstelle Bozen - Postgebühren bezahlt

RATHAUS

- 04 Fragen an den Bürgermeister
- 06 Ratssitzungen
- 07 Vandalenakte
- 08 Referent Andreas Bacher
- 09 Referent Andreas Voppichler
- 10 Zukunft Posthäuser

WIRTSCHAFT

- 12 Tourismusverein
- 14 HGV Sand in Taufers

NATUR UND UMWELT

- 15 Naturpark Rieserferner-Ahrn

TITELTHEMA

- 16 40 Jahre Jugenddienst

JUGEND & BILDUNG

- 23 Musical Shooting Star
- 24 Pedibus neuer Wagen
- 25 Oberschule Sand in Taufers
- 26 Bibliothek Sand
- 27 Lesesommer Bibliotheken

KIRCHE

- 28 Sanierung Pfarrwidum
- 29 Katholische Frauenbewegung
- 29 Lange Nacht der Kirchen

- 30 Pfadfinder Stamm Taufers
- 32 Jubiläum Kirche Ahornach

MENSCHEN

- 34 Hermann Auer

KULTUR

- 36 Burg Taufers
- 38 Freundschaftstreffen
- 42 Termine Musikultur

VEREINE

- 43 Musikkapelle Mühlen
- 44 Jägerkapelle Ahornach
- 45 Bürgerkapelle Sand
- 46 Männerchor Taufers
- 47 Heimatbühne Sand in Taufers
- 48 AVS Sand in Taufers
- 50 Feuerwehr Mühlen
- 50 Weißes Kreuz Ahrntal

SPORT

- 51 SSV Taufers Yoseikan Budo

RUBRIKEN

- 52 Geburtstage
- 54 Verstorbene
- 55 Gemeindeämter

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich: Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Italienische Übersetzung: Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer BötI, versch. Quellen

Titelfoto: JD Taufers

Grafik & Konzept: succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 18. Juni 2019

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

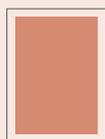
REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 6. September 2019

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

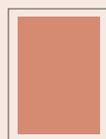
Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf. Das Tauferer BötI erscheint 4x jährlich und zwar im März, Juni, September und Dezember.

FORMATE UND PREISE:



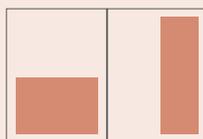
RÜCKSEITE
1.000 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



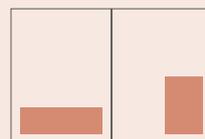
INNENSEITE
800 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



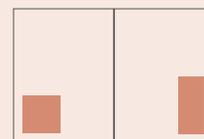
½ SEITE INNEN
500 EURO

Satzspiegel 180 x 127 mm
Satzspiegel 88 x 257 mm



¼ SEITE INNEN
250 EURO

Satzspiegel 180 x 61,5 mm
Satzspiegel 88 x 127 mm



⅙ SEITE INNEN
100 EURO

Satzspiegel 88 x 83 mm
Satzspiegel 57,3 x 127 mm

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu erfolgen.



Pfarrgemeinderat und vielen Freiwilligen ist es gelungen, ein Programm zusammenzustellen, das diesem Jubiläum mehr als würdig ist und welches für jede und jeden etwas bietet. In Geschichten und Bildern wird die Vergangenheit der Pfarrkirche St. Anna in Ahornach erzählt. Alle sind eingeladen, Teil dieser Feierlichkeiten zu werden.

Gefeiert wird auch im September 2019. Unter dem Motto „#grenzenlos“ steht das 8. Freundschaftstreffen Zillertal – Ahrntal – Tauferer Tal. Bereits jetzt haben sich mehrere Hundert Teilnehmer angemeldet – ein farbenfrohes Fest erwartet uns. Nach verschiedenen Abendprogrammen in den teilnehmenden Gemeinden des Tauferer Ahrntales am Samstag sind die große Feldmesse mit anschließendem Umzug und Festakt im Pavillon die Höhepunkte des Treffens. Sie alle sind eingeladen, mit unseren Freunden aus dem Zillertal zu feiern – grenzenlos. Ein großes Vergelt's Gott bereits an dieser Stelle allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, allen Helferinnen und Helfern.

Was wären Feiern ohne musikalische Umrahmung? Bei ihren Oster- und Frühjahrskonzerten haben die Musikkapellen und Chöre unseres Gemeindegebietes ihr ganzes Können präsentiert. Die vollbesetzten Konzertsäle und der Applaus am Ende der Konzerte sind Bestätigung und Motivation, aber vor allem Dank für diese zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeit im Dienst der Allgemeinheit.

Lehnen Sie sich nun also in einem Liegestuhl zurück, suchen Sie sich ein schönes Plätzchen und genießen Sie das Tauferer Böttl. Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer, verbringen Sie Zeit mit Ihren Familien und Freunden.

Beate Auer

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

der Sommer hat uns hoffentlich endlich wieder. Kühl, nass und ungemütlich war der Mai – noch bei der Redaktions-sitzung dieser Ausgabe des Böttls war von einem warmen Frühlingstag nichts zu spüren. Umso mehr hat es uns damals gefreut, das Böttl wie ein buntes Blumenbeet für Sie zusammenzustellen – Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen, zusammengeführt zu einer farbenfrohen und interessanten Ausgabe.

Farbenfroh ist auch unser Titelthema „40 Jahre Jugenddienst Taufers“. Vor 40 Jahren von Leo Munter als erster Jugenddienst in Südtirol initiiert, ist dieser Verein aus der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken. Mit zahlreichen Aktionen und unter dem Motto „Here comes the sun“ feiern alle dieses Jubeljahr – feiern auch Sie mit! Viel älter als unser Jugenddienst ist die Pfarrkirche St. Anna in Ahornach. 500 Jahre, auch das will gefeiert werden. Dem



Foto: Pfadfinder Taufers

FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

→ Herr Bürgermeister, das Bündnis 2010 hat bei der Gemeinderatssitzung am 30. April eine Volksbefragung bezüglich Offenhalten oder Schließung der Cascade vorgeschlagen. Was sagen Sie zu diesem Vorschlag?

Ich stehe grundsätzlich bedingungslos hinter dem Stufenmodell in der öffentlichen Verwaltung, welches klare Zuständigkeiten auch für die Gemeindeverwaltung vorsieht. Dabei kommt den Bürgerinnen und Bürgern eine große Verantwortung in der Wahlentscheidung zu. Die Ergebnisse bedingen die Besetzung von Gemeinderat, Gemeindeausschuss und Bürgermeisteramt. Den Amtsinhabern obliegt es dann, in voller Verantwortung für die Amtsführung, die Amtsgeschäfte im Sinne der Bürgerinnen und Bürger auszuüben. Alle fünf Jahre können die Wählerinnen und Wähler dann über die Zufriedenheit der Amtsträger entscheiden, sie notfalls auch austauschen. Das Festhalten an diesem Regulativ scheint mir eine zwingende Bedingung für das Funktionieren von Demokratie zu sein. Bei Entscheidungen von großer Tragweite und erheblichem Diskussionsbedarf wegen mehrerer umsetzbarer Varianten und ähnlich starken Zusprüchen je Variante kann eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger durchaus Sinn machen. Im Fall der Cascade hätte das sinnvollerweise vor Baubeginn erfolgen sollen. Jetzt die Bürgerinnen und Bürger zu fragen, ob sie denn die Cascade wollen, käme einer rein rhetorischen Frage gleich.

Die Schließung der Cascade stellt keine sinnvolle Alternative dar. Die Schulen müssten trotzdem zurückbezahlt werden, ohne wie bisher die positiven Aspekte des Gesundheitsbades für die Bevölkerung und die Wirtschaft nutzen zu können. Dadurch würde ein immenser Imageverlust für die Gemeinde entstehen. Das Gebot der Stunde lautet

daher, gemeinsam an der schrittweisen Verbesserung der Situation rund um die Cascade zu arbeiten und vor allem das Positive in den Vordergrund zu stellen.

Wird zurzeit noch an die Unterbringung von Migranten im Gemeindegebiet von Sand in Taufers gedacht oder ist mit dem Auslaufen des SPRAR-Programms dieses Thema vom Tisch? Zurzeit sind die Flüchtlingsströme rückläufig, sodass im Moment kein akuter Bedarf besteht. Ein Großteil der Südtiroler Gemeinden hat in der jüngeren Vergangenheit Migrantinnen und Migranten in ihren Gemeinden untergebracht. Es liegt aber auf der Hand, dass die Gemeinde Sand in Taufers ihre Hilfe dann anbietet, wenn neuerlich Bedarf an Quartieren entstehen sollte.

In Mühlen in Taufers werden die letzten Glasfasernetzverlegungen vorgenommen. Damit wird ein großes und wichtiges Kapitel geschlossen. Wie sieht es diesbezüglich in den anderen Fraktionen aus?

Die Industriezonen in den Bodenfraktionen sind bereits erschlossen. In Rein werden derzeit die Arbeiten abgeschlossen. Gebäude mit einem Glasfaseranschluss können spätestens mit Ende Juni den Anschluss beim Provider beantragen. In Kematen steht der Abschluss der Arbeiten im Ortskern unmittelbar bevor. Die Erschließungsarbeiten in Mühlen und Sand werden nach Projektgenehmigung starten und sollten laut Auskunft der Bauleitung noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Den Auftrag für die Planung der Anschlüsse in Ahornach möchten wir noch in diesem Jahr vergeben. Siedlungen, die derzeit noch nicht an das Datennetz angeschlossen werden (weil zu große Distanz), müssen weiterhin auf ADSL-Anschlüsse oder Funkverbindungen zurückgreifen.

Bei allen Providern kann angesucht werden.

Zeigen die Speedcheck-Boxen Wirkung oder gibt es immer noch Beschwerden zum Fahrverhalten mancher Verkehrsteilnehmer?

Leider häufen sich in letzter Zeit die Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern bezüglich Geschwindigkeitsübertretungen. Wenngleich die Geschwindigkeit auf der Staatsstraße von Mühlen in Taufers Richtung Sand – dank der installierten Boxen – merklich



Foto: Ingrid Beikircher

nachgelassen hat, mehren sich nun die Beschwerden über teilweise verantwortungsloses Verkehrsverhalten vieler Auto- und Motorradfahrer vor allem in den Bereichen Mühlwalder Straße, Wiesenhofstraße und Industriestraße von Mühlen Richtung Dr.-Daimer-Straße. Sollten die Geschwindigkeitsübertretungen trotz verstärkter Verkehrskontrollen anhalten, wird die Gemeinde auch hier geeignete Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung ergreifen.

Welche großen Projekte stehen in den Sommermonaten an?

Die Errichtung eines Schutzdamms oberhalb des Eppacherhofes in Rein steht kurz vor der Ausschreibung, während das erste Baulos in der Gewerbezone Griesberg sich im Status der Fertigstellung befindet. Für die Baulose 2 und 3 müssen noch einige baurechtliche Hindernisse überwunden werden. Die Gemeinde wird dann alles in ihrer Macht Stehende tun, um die öffentliche Finanzierung in diesem Jahre zu erwirken. Die Sanierung der Schlossbrücke und der beiden Gehsteige entlang der Brücke über die Wiere in Mühlen beginnen ebenso in Kürze wie die Sanierung der Außenfassade im Dachbereich der Cascade, während die Arbeiten zur Errichtung des Haupt- und Nebensammlers Walburgen bereits in Angriff genommen worden sind. In diesem Jahr starten auch die Arbeiten zum Nebensammler Säge in Rein und die Sanierung der Planggerquelle sowie die Quellfassung Knuttenaue. Die Infrastrukturarbeiten im Bereich Kirchgasse in Mühlen werden im Herbst abgeschlossen. Bis dahin wird auch der Gefahrenzonenplan zur Begutachtung durch die Gemeinde vorliegen. Für die Ausschreibung zur Sanierung der Zufahrt Eggerhof in Pojen fehlt noch die definitive Beitragszusage.

Und welche größeren Feierlichkeiten werden in den Sommermonaten begangen?

In den Sommermonaten stehen wieder diverse kirchliche Feiern an, die uns immer wieder dem Alltagstrott entziehen und Gelegenheit zur Rückbesinnung auf das Wesentliche schaffen. Daneben bietet der Besuch der Straßenküche, die Teilnahme am Mittsommerfest und an den Kirchtagen in den Fraktionen sowie am Almatrieb in Ahornach auch den Rahmen für ein geselliges Beisammensein. In diesem Sommer freuen wir uns aber in besonderer Weise auf das 8. Freundschaftstreffen Zillertal – Ahrntal – Tauferer Tal am 21. und 22. September. Nachdem dieses Treffen nur alle zehn Jahre bei uns in Südtirol stattfindet, lade ich die Bürgerinnen und Bürger ein, zahlreich an den verschiedenen Veranstaltungen des Freundschaftstreffens teilzunehmen. Ein herzliches Dankeschön darf ich vorab den zahlreich mitwirkenden Vereinen, vor allem aber dem Organisationskomitee mit Beate Auer und Julia Enzi an der Spitze, aussprechen.

Wie bewerten Sie den Ausgang/die Ergebnisse der Europawahl?

Erfreulich ist die europaweit relativ hohe Wahlbeteiligung von ca. 50 %. In Deutschland, Österreich und Südtirol beteiligten sich gar 60 % an der Abstimmung. Das zeigt, dass den Menschen Europa zumindest nicht gleichgültig ist. Jetzt liegt es an den europäischen Institutionen, durch eine gezielte Politik für Europa das Vertrauen der Europäer in ihre Union zu bestärken. Einem Trend folgend, sind die Verluste der Volksparteien nicht ganz unerwartet, beruhigend ist die merkliche Stärkung der Mitte, besorgniserregend hingegen der deutliche Zuwachs des rechten Lagers bis hin zu den Nationalisten, vor allem in den Ländern Frankreich,



Bürgermeister
Sigfried Steinmair

Italien und Ungarn. Nach wie vor wirken nationale Befindlichkeiten sehr stark in die Wahlentscheidung bei den Europawahlen hinein. Eigentlich schade, denn dieses Europa hätte sich längst eine europabezogene Wahlentscheidung verdient. Bis dahin müssen wohl noch einige institutionelle Weichenstellungen erfolgen. So bleibt zu hoffen, dass die Europaparlamentarier kräftig an der Aufwertung des Europaparlaments weiterarbeiten.

Susanne Huber

KURZFASSUNG DER RATSSITZUNGEN

Die Kurzfassung versteht sich als Resümee einiger Tagesordnungspunkte der Ratssitzungen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Auf die Angabe der Daten von Dekreten und Bestimmungen wird verzichtet, ebenso auf die Wiedergabe von Diskussionen.

Die vollständigen Protokolle der Ratssitzungen sind auf der Homepage der Gemeinde Sand in Taufers einsehbar: <http://www.sand-in-taufers.com/de/Buergerservice/Beschluesse>.

→ RATSSITZUNG VOM 27. MÄRZ 2019

Gemeindewerbsteuer

Bürgermeister Sigfried Steinmair erörterte die Notwendigkeit, die im gesetzvertretenden Dekret vorgesehenen Gebühren für die öffentliche Plakatierung und die Tarife der Gemeindewerbsteuer ab dem Jahr 2019 gemäß Gesetz 30.12.2018, Nr. 145, Art. 1, Abs. 919 (staatliches Finanzgesetz 2019) um 40 Prozent zu erhöhen. Die Abstimmung erfolgte mit 9 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und einer Stimmenthaltung.

Taufer GmbH

Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci erklärte, dass für die Dreijahresperiode 2019–2022 der Verwaltungsrat der Taufer GmbH neu besetzt werden muss. Der Vorschlag galt Martin Huber als Präsident, Paul Steger als Vize-Präsident, Ingrid Beikircher als Verwaltungsratsmitglied sowie Manfred Knapp als Rechnungsprüfer. Die Abstimmung zur Ernennung erfolgte einstimmig. Die Festlegung der Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Rechnungsprüfers erfolgte mit 13 Ja- und einer Nein-Stimme.

Elektroverteiler-genossenschaft

Weiters mussten Obmann und Verwaltungsrat der Elektroverteiler-genossenschaft EVG neu ernannt werden. Der Vorschlag des Bürgermeisters galt Wolfgang Mair, Stefano Mariucci, Alfred Wasserer und Josef Nöckler. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

Bildungsausschuss

Die Gemeindereferentin Beate Auer berichtete über die Neuregelung über die Finanzierung des Bildungsausschusses, wobei künftig die gesamte Basisfinanzierung zu Gunsten der Bildungsausschüsse jährlich direkt über die Gemeindefinanzierung abgewickelt wird. Die Gemeinden zahlen die Gelder in der Folge an die um Finanzierung ansuchenden Bildungsausschüsse aus. Die überarbeitete Verordnung wurde einstimmig genehmigt.

Mitteilungen des Bürgermeisters

Bürgermeister Steinmair informierte den Gemeinderat über die Gewährung eines Verlustbeitrages für Investitionen in Höhe von 70.000 Euro. Der Gemeinderat befürwortete den Vorschlag des Gemeindeausschusses, den Beitrag für die Sanierung der Brücken in Mühlen in Taufers (Wierenkanal) zu verwenden. Weiters berichtete er über die Eintragung des Campingplatzes in Bad Winkel: Zu Beginn der Legislaturperiode hätten sämtliche Interessenten darauf hingewiesen, dass die ausgewiesene Fläche zu klein sei, weshalb sich die Gemeindeverwaltung bemühte, die Tourismuszone zu erweitern. Kürzlich erteilten die Grundeigentümer das Einverständnis, und die Grundverfügbarkeit für die Erweiterung ist gegeben. Der nächste Schritt wird die Ausarbeitung eines Tourismusentwicklungs-konzeptes für die gegenständliche Zone sein, was als wesentlicher Bestandteil für eine Bauleitplanabänderung ist. Innerhalb 2019 will man

die Abänderung des Bauleitplanes umsetzen.

Für die Überarbeitung des Gemein-debauleitplanes müssen noch die neuen Durchführungsbestimmungen abgewartet werden, so der Bürgermeister. Trotzdem hat die Gemeindeverwaltung bereits einen Techniker beauftragt, den Bauleitplan den neuen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zu überarbeiten.

Mitteilung des Vize-Bürgermeisters

Vize-Bürgermeister Mariucci berichtet, dass im Zuge der veröffentlichten Kundmachung für die Verpachtung des Restaurantbetriebes der Cascade keine Interessensbekundungen eingelangt sind und dass die Gemeindeverwaltung folglich das direkte Gespräch mit potenziellen Pächtern führte; leider ohne Erfolg. Die weitere Vorgehensweise sieht die Ausschreibung im Konzessionswege durch die Gemeinde vor. Dazu wurde die Pronorm Consulting GmbH mit der unterstützenden Tätigkeit im Vergabewesen für die Konzession zur Führung der Gastronomie und des Barbetriebes Cascade beauftragt, und man erhofft sich die Inbetriebnahme der Gastronomie im Laufe der Sommermonate.

Zu Redaktionsschluss waren die Protokolle der Ratssitzung von April und Mai noch nicht genehmigt; wir berichten darüber in der September-Ausgabe des Tauferer Bötls.

Ingrid Beikircher

VANDALENAKTE

MUSS DAS SEIN?

→ Nicht zum ersten Mal ärgern sich Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Gemeindeverwaltung, über sinnlose Verschmutzungen und Zerstörungen im Gemeindegebiet. Höhepunkte der Vandalenakte waren sicherlich die umgeworfene Statue auf dem Gemeindeplatz sowie Fäkalien im Musikpavillon. Aber auch Schmierereien auf Spielgeräten, an Hauswänden, Straßenschildern und öffentlichen Plätzen nehmen fast wöchentlich zu und tragen sicherlich nicht zu einem ansehnlichen Ortsbild bei.

Die Gemeindeverwaltung behält sich vor, vermehrt Kontrollen durch die Carabinieri durchführen zu lassen sowie gewisse Plätze mit Videokameras zu überwachen. Niemand von uns

will eine „Generalüberwachung“, doch sehen die zuständigen Organisationen momentan keinen anderen Weg, vor allem, da die Behebung der Schäden nicht unwesentliche Kosten verursacht, die mit öffentlichen Geldern und somit von uns allen bezahlt werden muss. Es bleibt die Hoffnung, dass die Verantwortlichen für diese „Sauereien“ zur Vernunft kommen und sich in Zukunft in ihren eigenen vier Wänden künstlerisch oder anderweitig austoben. Für sachdienliche Hinweise wenden Sie sich bitte an die Gemeinde Sand in Taufers.

Beate Auer



Sinnlose Zerstörung



Fotos: Gemeinde Sand i.T.



Vandalenakte sind sicherlich kein Beweis für Mut und Coolness, sondern für Feigheit und Unverständnis

GEMEINDEREFERENT ANDREAS BACHER

RÜCKBLICK VON GEMEINDEREFERENT ANDREAS BACHER

In dieser und in den kommenden Ausgaben des Tauferer Bötls geben uns die Gemeindererferenten einen Rückblick auf ihre Legislaturperiode. Hierzu beantworten Sie uns folgende Fragen.

→ **Mit welcher Motivation sind Sie bei Ihrer Wahl 2015 in den Gemeindeausschuss gestartet?**

Ich wollte etwas bewegen und auf die Probleme der Bürger eingehen. Es galt, bereits laufende Projekte zum Abschluss zu bringen und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen.

Worin lagen die Schwerpunkte zur Umsetzung Ihrer Ziele?

Ein Schwerpunkt war für mich die Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes und ich denke, dass in dieser Hinsicht in den letzten Jahren viel umgesetzt wurde. In Ahornach wurde bei den Straßen zum Kofler zwischen den Wänden, nach Pojen, zum Rieser, Unterrieser und Pradler gearbeitet, heuer wird die Straße zum Schüssler gemacht und die nächste wird die Eggerstraße in Pojen sein. In Mühlen wurde die ganze Schattenbergstraße saniert. Weiters auf dem Programm stand die Vollendung des Trinkwasserkonzeptes aus dem Knuttental für die Sicherung der Versorgung der Bodenfraktionen, ich hoffe, dass wir noch in dieser Periode einige Teilstücke davon umsetzen können. Um der Abwanderung in Ahornach und Rein entgegenzuwirken, wurden Voraussetzungen für den geförderten Wohnbau geschaffen, bisher fehlen aber die Ansuchen. Für die Erneuerung der Grundschule bzw. des Kindergartens in Rein steht die Finanzierung, und ich denke, dass wir in dieser Periode die Ausschreibung machen können. Die Erweiterung des Friedhofs in Rein ist geplant, die Finanzierung fehlt noch.

Auch die neue Elektrifizierung in Rein war ein Problem, wir werden aber heuer dieses Projekt vollenden. Die Nebensammler in Rein waren auch zehn Jahre lang ein Thema, und heuer werden diese noch umgesetzt. Ein weiteres Projekt war die Umstellung der Straßenlampen auf Led-System, die in Ahornach und Rein schon gemacht wurde und im Talboden in den nächsten Jahren folgen wird. Um die Schneeräumung auch in Zukunft garantieren zu können, wurden zwei neue Fahrzeuge angekauft. Fernere Ziele sind die Gestaltung des Parkplatzes in Ahornach, wo wir heuer noch die Planung machen werden, und die Sanierung des Gemeindebauhofs.

Was freut Sie besonders, erreicht zu haben?

Die Realisierung eines E-Werkes an der Trinkwasserleitung in Ahornach, es wird noch heuer in Produktion gehen. Es ist zwar nur eine kleine Einnahme für die Gemeinde, aber immerhin.

Worin lagen die größten Schwierigkeiten in der Umsetzung Ihrer Ziele?

Die finanzielle Lage der Gemeinde ist sicherlich das größte Problem, und dann sind es die bürokratischen Hürden.

Wie war die Zusammenarbeit im Ausschuss, im Gemeinderat, und wie in der Bevölkerung?

Die Zusammenarbeit war für mich im Ausschuss sehr gut, aber auch mit den Gemeinderäten hatte ich nie Probleme. Und ich hoffe, dass mein Einsatz für die Bevölkerung auch gepasst hat.



Welche künftigen Ziele haben Sie?
In den Gemeindeausschuss kann ich nicht mehr gewählt werden, da ich schon drei Perioden, also 15 Jahre lang, gearbeitet habe. Was sich sonst ergibt, wird sich zeigen.

Andreas Bacher, Ingrid Beikircher

GEMEINDEREFERENT ANDREAS VOPPICHLER

RÜCKBLICK VON GEMEINDEREFERENT ANDREAS VOPPICHLER

→ Mit welcher Motivation sind Sie bei Ihrer Wahl 2015 in den Gemeindeausschuss gestartet?

Das gute Wahlergebnis sehe ich als Anerkennung für meine bisherige Arbeit in den verschiedenen Vereinen und Gremien. Bei der Nominierung in den Ausschuss war ich mir der Verantwortung bewusst und nahm den Auftrag mit Respekt und Zuversicht an.

Was freut Sie besonders, erreicht zu haben?

Nach anfänglichen Verzögerungen (Ansuchen um Finanzierung/Neuplanung) sind wir mit dem Bau des Glasfasernetzes mittlerweile auf einem guten Weg. Ich bin froh, dass wir mit Infranet einen starken Partner gefunden haben, der uns bei der Umsetzung finanziell (mehr als 1,5 Mio. Euro) und technologisch unterstützt. Bis auf Ahornach (Planung noch heuer), wird in allen Fraktionen derzeit an der Realisierung gearbeitet, bis Ende des Jahres sollte ein Großteil erledigt sein. Im Bereich Mobilität konnten wir einige Akzente setzen: Geschwindigkeitsbeschränkungen, kleine Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr, Planung und Bau neuer Haltestellen. Durch die Aktivierung des Pedibusses konnte eine wichtige Maßnahme für die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft gesetzt werden. Darüber bin ich besonders glücklich und danke allein, die uns dabei unterstützen. Wir konnten einige Kanalisierungsprojekte abschließen, weitere sind derzeit im Bau oder in Planung. Besonders gefreut habe ich mich zuletzt über die Zusage von 80.000 Euro an Fördermitteln für die Sanierung des „Stoanehauses“ in Mühlen, um die wir bei LAG Pustertal angesucht hatten – ein wichtiges Projekt für Mühlen.

Worin lagen die größten Schwierigkeiten in der Umsetzung Ihrer Ziele?

Das größte Problem für uns alle war und ist sicherlich die finanzielle Situation der Gemeinde, vor allem das Problem rund um die Cascade. Es ist in der öffentlichen Verwaltung auch teils sehr kompliziert, Projekte umzusetzen. Private Interessen, aber auch eine Vielzahl an Ämtern, die in die Entscheidungen mit eingebunden sind, verzögern oder verhindern oft die Umsetzung. Das ist oft frustrierend, weil man nicht so schnell vorankommt, wie man möchte, und häufig in der Entscheidungsfindung durch die Einflussnahme von außen beeinträchtigt wird.

Wie war die Zusammenarbeit im Ausschuss, im Gemeinderat und wie in der Bevölkerung?

Die Zusammenarbeit im Ausschuss ist sehr gut. Wir mussten einige schwierige, unpopuläre Entscheidungen fällen, das schweißt zusammen. Mit dem Gemeinderat ist die Zusammenarbeit sehr gut; mit der Opposition war sie schon mal besser, leider gehen unsere Meinungen speziell bezüglich Cascade weit auseinander. Oft würde ich mir mehr Fairness wünschen. Es werden manchmal gezielt Halbwahrheiten verbreitet, die nicht zur Lösung des Problems beitragen, sondern nur dazu da sind, Unmut in der Bevölkerung zu schüren. Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung war gut, auch wenn einige Entscheidungen, die wir treffen mussten, nicht gut angekommen sind. Konstruktive Kritik und Vorschläge sind immer willkommen. Oft lassen sich Missverständnisse in einem persönlichen Gespräch besser aus der Welt schaffen, anstatt seinen Unmut nur in sozialen Netzwerken kundzutun.



Welche künftigen Ziele haben Sie?

Die Arbeit im Ausschuss und Gemeinderat ist interessant und es macht mir Freude, mitzugestalten. Sie ist aber sehr zeitaufwändig und es ist schwierig, allem gerecht zu werden. Vieles kommt dabei zu kurz, Arbeit, Freizeit, vor allem die Familie. Unabhängig von meiner Entscheidung, ob ich mich wieder der Wahl stelle, werde ich mich sicher weiterhin für die Gemeinschaft einsetzen, so wie ich das bisher immer getan habe.

Andreas Voppichler, Ingrid Beikircher

GEMEINDEEIGENE POSTHÄUSER

(K)EINE ZUKUNFT FÜR DAS HOTEL POST?

Behalten oder verkaufen, sanieren oder abreißen? Die Bevölkerung von Taufers drängt auf Lösungen



Sie sprachen sich grundsätzlich für den Erhalt der Posthäuser aus: Landesrätin Maria Hochgruber Kuenzer, Kurt Egger, Waltraud Kofler Engl, Bürgermeister Sigfried Steinmair, Hans Heiss, Toni Innerhofer, Waltraud Dalla Torre

Fotos: Ingrid Beikircher

→ Die Zukunft der Posthäuser ist ein großes Anliegen der Tauferer Bevölkerung, sind sie doch ein historisches Erscheinungsbild am Eingang von Sand in Taufers. Der hohe Andrang

zur Podiumsdiskussion am 11. April im Raiffeisensaal Sand in Taufers, über das Schicksal der Gebäude, bewies das Interesse daran.

Organisiert wurde die Veranstaltung

von einer Promotorengruppe um Wolfgang Mair und Kurt Egger, die sich als Fürsprecher zur Erhaltung der Posthäuser gebildet hat.

Zu Beginn gab die Direktorin der Landesabteilung für Denkmalpflege, Waltraud Kofler Engl, ein Impulsreferat über „Weiterbauen am Land“, worin sie über die Umnutzung und Sanierung alter Gebäude in bäuerlichen Gegenden sprach.

KEINE LÖSUNG OHNE DORFUMFAHRUNG

Im Anschluss erklärte Architekt Kurt Egger als Fürsprecher der Promotorengruppe „(K)eine Zukunft Hotel Post“, dass man sich dezidiert für den Erhalt des Häuserensembles einsetzen wolle. Bekanntlich steht die so genannte „Doktorvilla“ unter Denkmalschutz, das Hotel Post hingegen nicht, beide sind im Besitz der Gemeinde Sand in Taufers. „Sie haben im kollektiven Gedächtnis der Bevölkerung eine große Bedeutung, schrieben Tourismusgeschichte und haben jede Voraussetzung, bewahrt



Das ehemalige Hotel Post

zu werden“, so Egger. Der Promotorengruppe geht es um eine rasche Ideenfindung für eine optimale Nachnutzung der Gebäude, und gleichzeitig um ein Finanzierungskonzept dafür. Die Bausubstanz des hinteren Traktes des Hotels Post sei sehr schlecht, der vordere Teil jedoch in jedem Fall sanierbar. Eine Sanierung sei kostenmäßig nicht unbedingt höher als ein Abriss und Neubau, meinte Egger. In diesem Zusammenhang sei auch dringend die Dorfumfahrung von Sand voranzutreiben, um die Verkehrssituation im Zentrum sowie im Umfeld der Bauwerke zu verbessern, und er plädierte für eine rasche Inangriffnahme der Planung und Ausschreibung für die Umfahrung.

STIMMEN VON EXPERTEN UND AUS DER BEVÖLKERUNG

Die Landesrätin für Raumentwicklung, Landschaft und Denkmalpflege, Maria Hochgruber Kuenzer, zeigte sich erfreut über die Initiative, denn es gehe um die Bewahrung unserer Identität und Wurzeln. Sie könne sich eine Sonderfinanzierung seitens des Landes für den Erhalt der Gebäude vorstellen und würde diese auch unterstützen.

Karin Dalla Torre, die Direktorin der Landesabteilung für Denkmalpflege, sprach sich ebenso für den Erhalt der Posthäuser aus, da deren Abriss das Bild und die Geschichte des Dorfs schmälern würde.



Die Doktor-Villa

Bürgermeister Sigfried Steinmair indes wies auf die schwierige Finanzsituation der Gemeinde hin, dem aktuellen Hauptproblem der Verwaltung. Die Vorgaben zur Umschuldung sind bekanntlich, die Gebäude zu veräußern, um die finanzielle Schieflage zurechtzurücken. Persönlich sei er für den Erhalt der Häuser, die Gemeindeverwaltung allerdings würde die finanzielle Situation ohne den Verkauf der Häuser nicht stemmen können, außer es finde sich ein Investor von außen.

Der Sandner Altbürgermeister Toni Innerhofer riet, ein Abkommen mit Gemeinde und Land zu treffen und soziale Einrichtungen, wie Altenwohnungen oder Reha-Werkstätten, zu realisieren. Jedenfalls sollten seiner

Ansicht nach die Gebäude keinesfalls veräußert werden.

Der Historiker Hans Heiss verwies auf den architektonischen Wert und auf das positive Erscheinungsbild der Häuser am Dorfeingang. Dieses sei eine langfristige Visitenkarte für Sand, und er ermutigte zu einer vernünftigen Ideenfindung und Finanzierungsmöglichkeit. Eine anonyme Abstimmung unter dem anwesenden Publikum ergab dann, dass sich 54 Prozent für den Erhalt der Posthäuser aussprachen, 12 Prozent für einen Abriss und der Rest war unentschieden. Die anschließende Diskussion im Publikum brachte noch zahlreiche Impulse zur Nutzung oder Finanzierung im Rahmen einer Stiftung. Referentin Beate Auer unterstrich, dass die Besichtigung des Hotels Post für die Bevölkerung oder für Künstler, wie von einigen Anwesenden gewünscht, absolut unmöglich sei, da die Voraussetzungen bezüglich Sicherheit keinesfalls gegeben sind. Der Bildungsausschuss Sand in Taufers bemüht sich indes ehrenamtlich, die wenigen Inventarbestände, die noch nicht geplündert bzw. zerstört sind, zu sichern.

Bürgermeister Steinmair schließlich lobte das Engagement der Promotorengruppe und versprach, mit ihr zusammenarbeiten zu wollen, um bald eine vernünftige Lösung für die Zukunft der Posthäuser finden zu können.



Ehemaliger Prunksaal im Hotel Post

Ingrid Beikircher

TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

TAUFERER VERANSTALTUNGSSOMMER 2019

→ SÜDTIROL BALANCE

Sich eine Auszeit gönnen – im Einklang mit Ruhe und Natur. Dazu will Südtirol Balance anregen. Auch in Sand in Taufers und rundherum. Eine Reihe von Balance-Erlebnissen bringen Menschen in die Natur und helfen dabei, sich einzulassen, zu spüren, zu fühlen, wahrzunehmen. Die Sinne trainieren, das Bewusstsein zu schärfen, zu sich finden: etwa bei meditativen Jodel-Intermezzi am Bergsee. Oder bei einem Spaziergang, barfuß durch taufrische Wiesen hin zum Talende. Oder bei einem Waldbad mitten im würzig-grünen Fichtenhain. Für alle Interessierten buchbar, gern auch Einheimische.

Das Highlight-Erlebnis von Balance südtirolweit organisieren die Tourismusvereine von Sand in Taufers und Ahrntal: „AusZeit im Einklang“ ist ein dreitägiger Aufenthalt im Zelt mitten in den Bergen, dabei begleiten der Kult-Jodel-Musiker Markus Prieth, der Ahrntaler Wanderführer Wilfried Steger und der Tauferer Hotelier und Waldpädagoge Stefan Fauster; der Preis ist 499 Euro pro Person.



Wohlbefinden in der Natur

Fotos: TV Sand i.T./M. Kottersteger

Und dann ist da noch „AtemVoll und GeistReich“, die Barfuß-Tour am Talende im Bergwiesengras mit Naturführerin Veronika Trojer zum Preis von 22 Euro pro Person. Oder „An den Kraftquellen der Natur“, das Bad im Fichtenwald, begleitet von Stefan Fauster, Kostenpunkt 20 Euro pro Person. Aber auch „Die Kraft in uns“, der Bergsee-Jodel-

Konzert-Wander-Workshop mit Markus Prieth zum Preis von 30 Euro pro Person. Die Folder und Infos dazu gibt es im Tourismusverein. Zeitraum der Veranstaltungen: Mai–Juni und September–Oktober.

BERGBAHN INKLUSIVE

Intensive Verhandlungen waren nötig, dann gelang ein Kunstgriff: Speikboden-Bergbahn inklusive für die Gäste! Alle Gastgeber der Tourismusgemeinden Sand und Mühlwald – Mitglieder im Tourismusverein – dürfen ihren Gästen Voucher zur Gratisnutzung der Bergbahnen Speikboden aushändigen. Und zwar unbegrenzt – immer in der Zeit vom 8. bis 30. Juni. Der Tourismusverein Sand in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen Speikboden macht's möglich.

YOGADORF

Der Begriff Yoga kommt aus dem Sanskrit und bezeichnet eine aus Indien stammende philosophische Lehre. Dabei übt man geistige und körperliche Konzentration, Sammlung, Ruhe. Vom 28. Juni bis 7. Juli wird Sand in Taufers gemeinsam mit dem Ahrntal zum



Yoga entspannt

Yogadorf. Zahlreiche Kurse, Vorträge und Workshops laden ein zum Reinschnuppern, zum Mitmachen. Informationen im Tourismusverein.

DIE BAUERNLANDZWERGE SIND WIEDER DA

Kinder, aufgepasst: Es wird wieder gespielt im Sommer. Auf Bauernhöfen, in der Burg, im Wald, auf Wiesen, im Fluss, in Höhlen. Es wird gebacken, erzählt, gegeistert, gejagt, gerannt. Es wird geflüstert, gelacht, gebrüllt, geschwiegen, gelauscht. Und genascht, verputzt, verdrückt, geschluckt nach Herzenslust... mitten im Sommer: im Juli und im August. Auch einheimische Kids lieben das Bauernlandzwerge-Programm und sind wie immer herzlich willkommen. Informationen im Tourismusverein.



Taufere Strassenküchl

DIE TAUFERE STRASSENKÜCHE

Geschmaust wird auch wieder in Sand in Taufers, wie immer an den Dienstagen. Heuer vom 2. Juli bis 20. August, acht Mal, mit Musik, mit Straßenkunst, mit Überraschungen. Von 19 bis 23 Uhr, ohne Verstärker, aber mit feiner Musik und gewohnt hochwertigen Spezialitäten aus Töpfen und Pfannen. Es bedarf nicht mehr vieler Worte... die Straßenküche: das jährliche Sommer-Highlight.

„TALKLANG FESTIVAL“

Ein feines kleines Festival hatte 2017 seinen Auftakt – mit Anklang. Heuer klingt es weiter, „im grünen Tal, klangrein, mit Noten aus Musik, Natur, Stille“. Die Konzertreihe will Musik mit Erlebnissen verbinden und schöne Töne in besondere Häuser, kleine Waldkapellen, Bergseen, Almhütten, Sonnenhänge bringen. Die Gäste lauschen nicht nur der Musik, sondern auch dem Rauschen

der Fichten, dem Glucksen der Wellen, dem Warnen der Amsel. Und dem Säuseln des Windes... vom 2. bis 6. Oktober. Informationen im Tourismusverein.

MITTSOMMERFEST

Am Hochunserfrauen-Tag feiern die Tauerer mit Vorliebe gemeinsam mitten im Dorf, mit Musik und Tanz, seit Jahrzehnten. Ein malerischer Umzug mit Dutzenden von Wägen, Gruppen und Attraktionen defiliert fröhlich durch die Straßen und Gassen und reizt zum Stehenbleiben, zum Fotografieren, zum Staunen, zum Lachen. Ein großer Menschenauflauf zum Sommerhöhepunkt. Vergnügen für alle, am 15. August.

MUSIKULTUR TAUFERS

Ein reiches Sommermusik-Programm wartet nur darauf, genossen zu werden, siehe Seite 42.

TV Sand in Taufers

Spiel und Spaß bei den Bauernlandzwerger



TOURISMUSBÜRO

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN

→ Öffnungszeiten im Juli und August: Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 18.30 Uhr, am Dienstag bis 21 Uhr, am Samstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

→ Restliche Monate: von Montag bis Freitag jeweils von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 18 Uhr; am Samstag nur in der Weihnachts- und Faschingszeit ganztags, ansonsten halbtags – siehe oben.

HGV-ORTSGRUPPE SAND IN TAUFERS

SPEZIALITÄTENWOCHEN FINDEN GROSSEN ANKLANG

Bei der Vollversammlung der Ortsgruppe Sand in Taufers/Mühlwald des Hoteliers- und Gastwirteverbandes HGV berichtete Ortsobmann Kurt Pörnbacher über die Aktionen des vergangenen Jahres.

→ Darunter die Spezialitätenwochen „Kulinarische Reise um die Welt“ und die „Erdepflochn“, die von den Gästen gut angenommen wurden. Im Jänner fand die fünfte Auflage des „W.E.S.T. – Winter Extreme South Tyrol BBQ Contest“ in Rein statt. Sie ist durch die internationale Beteiligung und die Anwesenheit der europäi-

schen Fachpresse eine gute Werbung. Pörnbacher ging weiters auf die Entwicklung des örtlichen Tourismus in den letzten acht Jahren ein. Bezirksobmann Thomas Walch dankte der Ortsgruppe für die vielen Aktivitäten und die wertvolle Unterstützung bei den Landtagswahlen. Er informierte über die Neuerungen bei den

Einstufungskriterien für die Fünf-Sterne-Betriebe, wodurch die Qualität den Anforderungen entsprechend garantiert wird.

FOKUS ERLEBNISRÄUME

Thomas Plank, Manager von IDM, referierte über die Kommunikation der Zukunft mit Fokus auf Erlebnisräume –

weg von der Geografie, hin zu Themen, und bat die Hoteliers, diese Strategie auch in der Bewerbung ihrer Betriebe mitzutragen.

Bürgermeister Paul Niederbrunner und Gemeindefeuerreferent Andreas Voppichler überbrachten die Grüße der Gemeindeverwaltungen von Mühlwald und Sand in Taufers. Voppichler informierte über den Fortschritt der Arbeiten bei der Realisierung des Glasfasernetzes. Im heurigen Jahr sollten die Betriebe in den Tallagen angeschlossen sein, während der Anschluss in den Ortschaften Rein und Ahornach, bedingt durch die geografische Lage, noch etwas dauern wird.

Der Direktor der Speikboden AG, Martin Unterweger, berichtete von diversen Projekten, um als Skigebiet attraktiv zu bleiben. Die Skipiste „Alm“ wird familiengerechten Anpassungen und die Talabfahrt einer teilweisen Verbreiterung bzw. Neutrassierung unterzogen. Die problematische Verkehrssituation bei der Talstation solle durch die Verlegung der Hauptstraße, Errichtung eines Kreisverkehrs und Neugestaltung des Parkplatzes einer Lösung zugeführt werden.

Foto: HGV-Press



V.I. Verbandssekretär Walter Gasser, Gemeindefeuerreferent Andreas Voppichler, Thomas Plank von IDM, Ortsobmann Kurt Pörnbacher, Präsident des Tourismusvereins Christian Eppacher

SÜDTIROLER BAUERNBUND

ABSCHAFFUNG DER REGELMÄSSIGEN MEHRWERTSTEUER-AUSSENDIENSTE

→ Mit Einführung der elektronischen Rechnung sind die Mehrwertsteuer-Außendienste, die die Steuerabteilung des Bauernbundes Bezirk Pustertal abgehalten hat, nicht mehr notwendig. Sie sind somit seit 1. Mai 2019 abgeschafft! Es handelt sich um den Außendienst, der jeden ersten Mittwoch im

Monat von 9 bis 9.30 Uhr in der Gemeinde in Sand in Taufers stattfand. Beratungen werden nach Voranmeldung im Bezirksbüro Bruneck abgewickelt.

Kontakt: Tel. 0474 556800,
E-Mail brigittie.niederbacher@sbb.it.

HGV-Press

NATURPARKHAUS RIESERFERNER-AHRN

DER KLIMAWANDEL UND DIE ZUKUNFT UNSERER GLETSCHER

„Goodbye Glaciers“ – unter diesem Motto informiert derzeit eine interessante Sonderausstellung im Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn über den Rückgang unserer Gletscher.

→ „Was ist mit unseren Gletschern passiert?“ Mit diesen Worten von Touristen werden Franz Hinteregger, Geschäftsführer des Naturparkhauses Rieserferner-Ahrn, und Markus Kantioler vom Amt für Naturparke jeden Sommer konfrontiert. Der Gletscherrückgang ist ein Thema, das uns alle berührt.

VERGLEICHSFOTOS UND FUNDE

Der Rückgang unserer Gletscher in den letzten Jahrzehnten ist in der Ausstellung anhand von vielen Fotos gut zu erkennen. Weiters sind Objekte zu sehen, welche durch den Gletscherrückzug ans Tageslicht gekommen sind: beispielsweise Teile des Fallschirms einer Boeing B-17 Flying Fortress, die 1943 in der Gegend der Mittertaler Ochsenalm in Antholz abgestürzt ist und 2008 von Gottfried Leitgeb, dem Hüttenwirt der Rieserfernerhütte, gefunden wurde. Koordiniert haben die Ausstellung Roberto Dinale vom Hydrographischen Landesamt und Stefano Benetton; sie ist bis 18. August im Naturparkhaus in Sand zu sehen und vom 23. August bis 22. September im Zivilschutzzentrum Antholz Mittertal. Die Sonderausstel-



Sigfried Steinmair, Michela Munari, Roberto Dinale, Toni Innerhofer und Markus Kantioler

lung ist Teil eines weiterführenden Interreg-Projektes Italien-Österreich und der Glacier Inventory South Tyrol – Tyrol. Unterstützt wird das Projekt von der Universität Innsbruck durch das Institut für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften, von der Eurac Research, der Agentur für Bevölkerungsschutz, von der Autonomen Provinz Bozen und dem Land Tirol.

DIE ZUKUNFT DER GLETSCHER LIEGT IN UNSERER HAND

Im Zuge der Eröffnungsfeier referierte der Südtiroler Glaziologe und Klimaforscher Georg Kaser über Gletscher im Klimawandel. „Gletscher sind Maschinen“, sagte er, „die Wetter in Klimasignale verwandeln.“ Das Gesamtvolumen der Gletscher am Ortler sowie in den Öztaler, Stubai und Zillertaler Alpen hat seit den Aufzeichnungen im Jahr 1850 bis heute einen Rückgang von 73,8 Prozent zu verzeichnen. Auf die gesamten Alpen gesehen wurde erhoben, dass im Jahr 2050 die Hälfte der Masse

der Alpengletscher verschwunden sein wird, unabhängig davon, wie sich der Mensch hinsichtlich der Klimaveränderung verhält. Derzeit sei eine Erderwärmung von +1°C messbar. Wenn der Mensch es schafft, die Erderwärmung deutlich auf unter +2°C zu begrenzen, wird bis 2100 ein Drittel der Gletscher überleben – wenn nicht, wird es in den gesamten Alpen keine Gletscher mehr geben. Ziel muss es also sein, den CO₂-Ausstoß in den Griff zu bekommen, dem Hauptfaktor der derzeitigen Klimaveränderung. „Die Zukunft liegt in unserer Hand“, so Kaser.

An der Ausstellungseröffnung nahmen auch Bürgermeister Sigfried Steinmair, Alt-Bürgermeister Toni Innerhofer sowie ein zahlreiches Publikum teil. Die Eröffnungsfeier wurde durch das Sax-Quartett Taufers umrahmt, und für das leibliche Wohl sorgten der Südtiroler Sennereiverband und die Getränkefirma Haidacher.

Fotos: Ingrid Beikircher



Glaziologe Georg Kaser

Ingrid Beikircher

40 JAHRE JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

40 JAHRE GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Im fernen Jahr 1979 wurde im Dekanat Taufers der landesweit erste Jugenddienst gegründet. Mittlerweile ist er aus der Glaubensgemeinschaft nicht mehr wegzudenken und feiert heuer ein stolzes Jubiläum.

→ Eine weitsichtige und nachhaltige Entscheidung: Der zunehmende Priestermangel, heute auch in unserem Lande akut geworden, war 1979 nach Auffassung von Dekan Leo Munter (1931–2015) ein Grund für eine seiner erfolgreichsten Initiativen, nämlich die Gründung des Jugenddienstes Dekanat Taufers. Sinn und Zweck war es, die Laien stärker in die kirchliche Jugendarbeit einzubinden. Weiters sollte ein hauptamtlicher Referent, zusammen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und unter der Leitung des Dekans von Taufers, sich um Belange des Jugenddienstes kümmern. Der Gründungsakt am 15. September 1979 ist von 13 Personen (Priester und Laien aus den 15 Pfarreien des Tales) unterzeichnet. Aus diesem ersten Schritt ist eine 40-jährige Erfolgsgeschichte geworden.

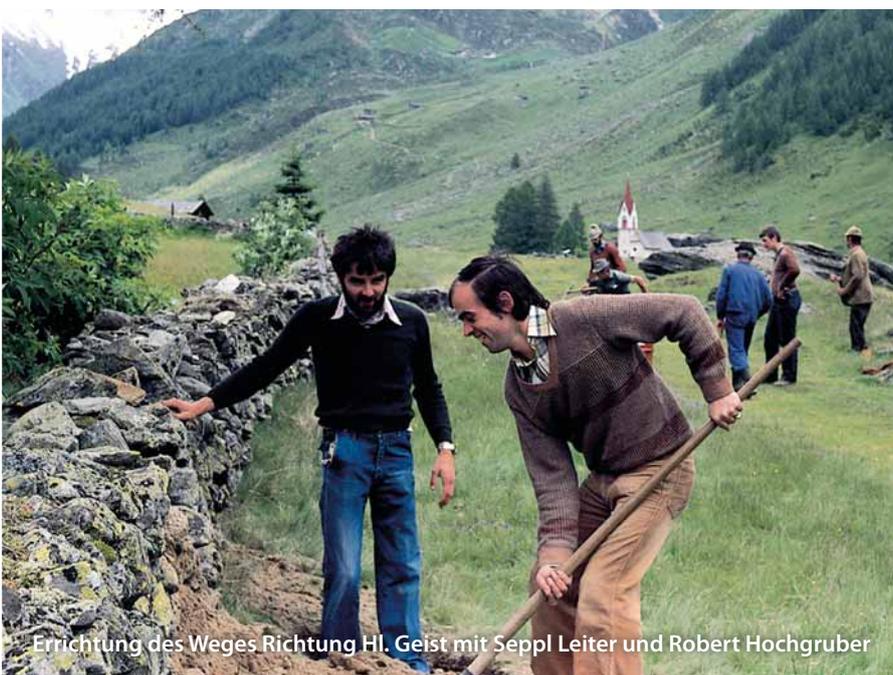


ZAHLEICHE AUFGABEN UND AKTIONEN

Der Jugenddienst Taufers war der erste dieser Art in Südtirol. Mittlerweile gibt es deren 20 sowie die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste als Dachverband. Freilich ist deren Zielsetzung und

Ausrichtung sehr unterschiedlich, eben auch der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechend. In Taufers jedoch sind wir der genannten Zielvorgabe, nämlich der Wahrung eines religiösen Fundaments, all die 40 Jahre treu geblieben, wenn auch im Laufe der Zeit neue Aufgaben und Tätigkeitsfelder hinzugekommen sind. Als zentrale Aktionsschwerpunkte sind im JD Taufers nach wie vor die Vorbereitung und Durchführung der Osterfeier der Jugend in der Pfarre Taufers, der alljährlichen Jugendwallfahrt nach Heilig Geist im September und der alternativen Silvesterfeier im Kirchlein von Hl. Geist. Darüber hinaus fördert und unterstützt der JD Taufers in vielerlei Hinsicht nach wie vor den Aufbau und die Tätigkeit von Kinder- und Jugendgruppen (Ministranten, Jungschar- und Pfadfindergruppen) in unseren Ortschaften, er fungiert als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in verschiedenen Problemlagen, er besorgt einen willkommenen Ausleihdienst (Fachbücher, Medien, Gerätschaften), er bietet jährlich rund 20 Veranstaltungen (Spielesachmittage, Ministrantenwettbewerbe, Jugendrei-

Fotoquelle: aus dem BilderleseBuch zur 25. Jugendwallfahrt/ E. Tasser



Errichtung des Weges Richtung Hl. Geist mit Seppel Leiter und Robert Hochgruber

Foto: JD



Miniolympiade

sen, Wallfahrten) sowie Gruppenstunden verschiedener Aktionsgruppen an. Über den Sommer verwaltet der JD den Zeltlagerplatz hinter dem Pfarrheim und hilft bei der Organisation von Veranstaltungen des Vereins Tauferer Franziskusweg. Alle Veranstaltungen werden von Arbeitskreisen, bestehend aus Ehrenamtlichen aus den Pfarreien des Dekanats, vorbereitet und getragen; da kommen schon leicht 5.000 Arbeitsstunden zusammen.

VERWALTUNGSSTRUKTUR

Den Vorsitz des Jugenddienstes Taufers hatte seit Beginn der Dekan von Taufers inne: Leo Munter 1979–1989, Albert Ebner 1989–2001, Sepp Wieser 2001–2012, Martin Kammerer 2012–2015. Ab 2015 jedoch wurde der Vorsitz ehrenamtlich dem Laien Michael Gaisler übertragen. Ihm steht für die konzeptionelle Arbeit derzeit ein siebenköpfiger Vorstand mit Pfarrer Christoph Wiesler, Walter Feichter, Michael Kirchler, Hannes Seeber, Katharina Volgger, Leonie Seeber zur Seite; die fest angestellte Referentin Elisa Oberhollenzer leitet das Büro im Pfarrheim und ist für die Ausführung des von der Vollversammlung verabschiedeten Jahresprogramms zuständig. Als Referenten fungierten: Robert Hochgruber 1979–1983, Michaela Messner Feldecker 1983–1985, Margareth Mitterhofer 1985–1989, Christina Engl 1989–1999, Sabine Feichter 1999–2003, Sandra Marcher 2003–2013, Katharina Thurner 2013–2018 und seit September 2018 Elisa Oberhollenzer.

Die Finanzierung des Jugenddienstes erfolgt durch Beiträge des Landes, der Pfarreien und Gemeinden des Einzugsgebietes und durch Spenden. Die entsprechende Jahresabrechnung wird von zwei Revisoren überprüft und zur Genehmigung an die Vollversammlung weitergereicht.



Foto: Eduard Tasser

Jugendwallfahrt 2018; v.l.: Pater Shenoy, Michael Kirchler (Vorstandsmitglied), Leonie Seeber (Vorstandsmitglied), Michaela Volgger, Katharina Volgger (Vorstandsmitglied), Benjamin Rieder, Nadin Volgger, Katharina Thurner (Jugendreferentin), Jonas Tasser, Elisa Oberhollenzer (aktuelle Jugendreferentin), Lisa Pipperger, Sara Plankensteiner, Katrin Oberleiter, Elisa Thurner



Foto: JD

Der Vorstand des Jugenddienstes; v.l.: Michael Gaisler (Vorsitzender), Leonie Seeber, Katharina Volgger, Michael Kirchler, Hannes Seeber, Pfarrer Christoph Wiesler, Elisa Oberhollenzer (Jugendreferentin), Walter Feichter.

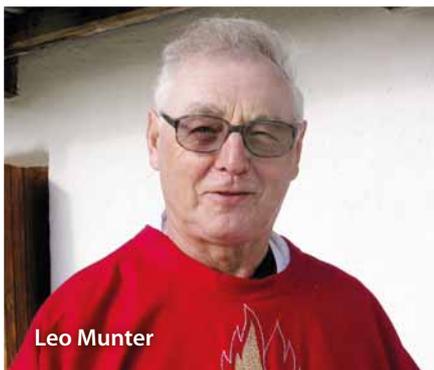
40 JAHRE JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

JD-GRÜNDUNGSMITGLIEDER ERZÄHLEN

Sie erzählen, wie alles begann: Anton Auer (heute Pfarrer in Mühlwald und Lappach, damals Kooperator in St. Johann), Friedrich Fischer (St. Peter), Walter Gartner (St. Jakob) und Rudolf Rauchenbichler (St. Peter) sowie Eduard Tasser (heute Mühlen, damals Prettau; 1982/83 als Zivildienener im Jugenddienst Taufers tätig).

→ WIE SIND IHRE ERINNERUNGEN AN DIE GRÜNDUNG?

Friedrich Fischer: Richtig in Schwung brachte es Leo Munter. Er sagte immer: „Die Zukunft sind die jungen Leute.“ Für das Dekanat war die Gründung des Jugenddienstes ein riesiger Umbruch, hatte ich das Gefühl. Die erste, vom JD durchgeführte Aktion war die Jugendwallfahrt. Eine weitere Aktion war eine Gesprächsrunde über Alkohol und Straßenverkehr; dazu wurden dekanatsweit Leute eingeladen, auch die Polizei und Disco-Besitzer. Im JD entwickelte sich sehr bald ein Jahresprogramm mit Fixpunkten. Dazu gehörte die Jugendwallfahrt, der Kreuzweg in Kasern-Heilig Geist und die Jugend-Osterfeier. Der Kreuzweg wurde vom JD errichtet, und Schnitzer der Schnitzschule in St. Jakob schufen die Stationen. Hl. Geist erlebt heute einen großen Aufschwung, und das vielfach nur wegen des Jugenddienstes. Die ganze Idee von der kirchlichen Jugendarbeit zog Kreise, da sie Munter publik machte. Er sprach persönlich bei Politikern und Gemeinden um eine finanzielle Unter-



Leo Munter



Zweite Jugendwallfahrt; v. r.: Anton Auer, Josef Steinkasserer, Leo Munter, Weihbischof Heinrich Forer, Eduard Tasser, Luis Gurdin, ganz links Peter Schwingshackl

Fotoquelle: aus dem BilderleseBuch zur 25. Jugendwallfahrt/ E. Tasser

stützung vor. Munter fand schließlich auch den passenden Jugenddienstleiter dieser Zeit: Robert Hochgruber stand mit Begeisterung hinter der Idee und setzte sie um.

Edi Tasser: Ein großer Befürworter dieser Idee war meines Erachtens Dekan Pittberger. Ohne ihn tat Leo Munter nichts. Für Munter galt immer die Frage, ob er die Zustimmung vom Bischof bekomme und ob eine Finanzierung möglich sei; ebenso war ihm die Zustimmung Pittbergers wichtig, der als Geistlicher „vom Toule“ zu dieser Zeit eine Autorität war. Es gab sogar Klagen, dass man zu viel Wert auf die Jugend setze und zu wenig auf die Älteren. Eine landesweite Aufbruchstimmung für die Jugendgruppen brachte auch der Diözesanbekenntnistag in Bozen. Munter hat damals die Neugierde der Jugendlichen bei uns hier gespürt, die Gunst der Stunde genutzt und dies alles in die religiöse Richtung gelenkt. Er hatte vor allem die Begabung, Jugendliche für etwas zu begeistern. Es gab dann,

unter der Leitung von Sepp Leiter, alljährlich die „Nock-Gespräche“. Bei einem solchen Gespräch kam auch die Idee von Leo Munter auf, den Franziskusweg und die Franz-und-Klara-Kapelle neu zu erbauen. Sein Plan war, dort ein Jugendcamp zu errichten. Worauf Munter auch massiv Wert legte, war die wöchentliche Gebetsstunde. Er richtete im Widum einen Meditationsraum ein und es wurde prinzipiell für den Jugenddienst gebetet. Er selbst war immer mit dabei.

Anton Auer: Als es zur Dekanatsversammlung kam, waren alle Priester mehr oder weniger für die Gründung des Jugenddienstes. Doch es gab auch Personen, welche dagegen waren. Munter hatte aber die Gabe, das, was er wollte, durchzusetzen. Man konnte einfach nicht Nein sagen – und das taten auch nicht viele.

Walter Gartner: Als bekannt wurde, dass Munter die Jugend in Richtung Glauben lenken wollte, kam auch die Akzeptanz von außen; wenn der JD



nur zur Unterhaltung gewesen wäre, hätte man es wohl nicht gutgeheißen. Ein Spruch von Munter, der mir immer im Kopf blieb, ist: „Es gibt nichts zu diskutieren, sondern zu tun!“

Rudolf Rauchenbichler: Durch die treibenden Kräfte Dekan Leo Munter, Robert Hochgruber, Seppl Leiter und Hildegard Hopfgartner – um nur einige zu nennen – versuchte man, Jugendliche aus allen Pfarreien miteinzubinden und einen Jugenddienst zu gründen. Es brauchte viel Überzeugungsarbeit durch Munter. Seine Fähigkeit, Jugendliche zu begeistern und miteinzubinden, schlug auch bei mir ein. Über die künstlerische Gestaltung des Kreuzweges gab es viel Kritik, aber das Positive hat gesiegt. Abertausende sind inzwischen

auf dem Kreuzweg andächtig und betend nach Hl. Geist gepilgert und haben so auch Segen in unser Tal gebracht.

WAS HAT SICH AUS HEUTIGER SICHT GEÄNDERT?

F. Fischer: Die Gesellschaft, ganz klar. Zum Beispiel gingen bei der Jugendwallfahrt damals ausschließlich die Jungen mit, heute sind viele Erwachsene dabei. Früher war es mehr oder weniger für alle Menschen selbstverständlich, dass man in die Kirche geht, zumindest samstags und sonntags. Auch die Freizeitgestaltung war anders. Ganz sicher ist es heute schwieriger, Jugendliche zu motivieren.

E. Tasser: Was sich sicher geändert hat, ist, dass wir für die Jugendarbeit

kämpften. Wir entschieden uns für eine Sache und zogen das durch. Die Jungen heute bekommen von verschiedenen Jugendgruppen viele verschiedene Angebote.

W. Gartner: Die Zeit heute ist ganz anders. Heute ist es schwer, jemanden für einen Verein oder eine ehrenamtliche Arbeit zu begeistern.

R. Rauchenbichler: Die vielen Jugendlichen bei der Jugendwallfahrt nach Hl. Geist heute noch sind für mich ein Zeichen, dass die Jugend keineswegs schlechter geworden ist, es hat sich nur die Zeit geändert.

WAS HAT DER JUGENDDIENST FÜR SIE AN ERFAHRUNG FÜR DAS LEBEN GEBRACHT?

F. Fischer: In gewisser Weise bin ich schon stolz darauf, dass ich damals bei der Gründung dabei war und mithalf. Es ist schön zu sehen, wie sich alles weiterentwickelt hat und wie gut es heute immer noch läuft. Man muss auch um Menschen, wie Leo Munter einer war, froh sein. Er hatte die passenden Leute um sich, die Ideen und die Gabe, alle zu begeistern. Er machte es nicht aus Eigennutz, sondern für die Jugend. Es war eine vollkommene, ehrliche Sache. Für solche Menschen müsste man manchmal beten.

E. Tasser: Mir hat der Jugenddienst fast alles gegeben. Ich lernte dadurch meine Frau kennen und kam sicher auch dadurch zum Religionsunterricht. Auch im Religionsunterricht zu begeistern, habe ich alles hier gelernt.



Der Bekenntnistag der Dekanatsjugend in Taufers im Mai 1981 gehört zu den Sternstunden des Jugenddienstes Dekanat Taufers; vorne v. l. Luis Gurndin (Jugendseelsorger der Diözese), Josef Matzneller (damals Bischofssekretär, später Generalvikar der Diözese), Franz Pipperger (Pfarrer von St. Johann, größte Stütze unter den Pfarren im Dekanat beim Aufbau des JD), Toni Innerhofer (damals Bürgermeister der Gemeinde Sand i.T.), Dekan Leo Munter, Bischof Josef Gargitter

ROBERT HOCHGRUBER

SÜDTIROLS ERSTER JUGENDDIENST-REFERENT

Bei einer der nachhaltigsten Erfolgsgeschichten in Südtirols Jugendarbeit hat Robert Hochgruber, der erste hauptamtliche Jugenddienst-Referent im Dekanat Taufers, von 1979 bis 1983 maßgeblich mitgewirkt. Wir fragten ihn, wie es damals war.

→ Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag als Jugendreferent?

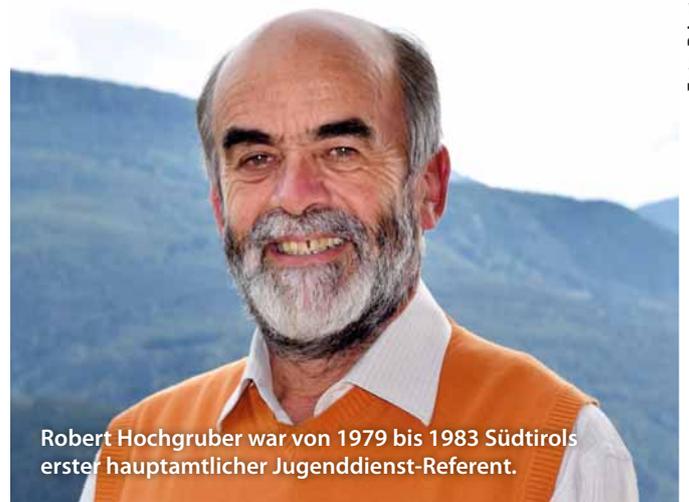
Es war der 17. September 1979, ein Montag. Meine Frau und ich kamen direkt aus den Flitterwochen. Am Morgen begann ich im Pfarrheim, die Jugenddienst-Zentrale einzurichten. Ich erinnere mich noch an die Spannung von damals und spürte die Verantwortung für das Gelingen des Pilotprojektes namens Jugenddienst. Entsprechend gab es vom ersten Tag an auch viele Gespräche: mit dem Jugenddienst-Leiter Dekan Leo Munter, mit den Pfarrern und Jugendleitern vor Ort. Etwas Neues zu beginnen, brachte viele Möglichkeiten mit sich, war aber auch belastend, weil wir ja nicht wussten, wie unser Dienst an der Jugend angenommen werden würde. Doch diesem Druck entwuchs auch eine riesige Motivation und Energie.

Was waren die primären Ziele des Jugenddienstes?

Die Jugendseelsorge, die bis in die 1970er Jahre von den Kooperatoren geprägt war, stand vor einem großen Umbruch. Die Kooperatoren wurde zusehends weniger, die Priester älter. Leo Munter war es, der für sein Dekanat – ganz im Sinne der Diözesansynode von 1973 – eine Struktur aufbaute, in deren Rahmen sich ein hauptamtlicher Jugendarbeiter im Auftrag der Kirche um die jungen Leute in den Pfarreien kümmern sollte. Drei Hauptziele hatten wir uns gesetzt: die Förderung der kirchlichen Verbandsjugendarbeit, offene Angebote und persönliche Jugendberatung.

Der Jugenddienst war damals ein gewagtes Experiment mit ungewissem Ausgang. Warum wurde das Projekt schließlich so erfolgreich?

Es ist uns gelungen, innerhalb kürzester Zeit in fast allen Pfarreien des Dekanates aktive Kinder- und Jugendgruppen aus- oder aufzubauen, die damals viel bewegten. Dazu kamen einige sehr erfolgreiche Veranstaltungen: die Jugendwallfahrt nach Hl. Geist, der Bekenntnistag auf Dekanatebene, Konzerte oder die Osterfeier der Jugend. Wir bemühten uns auch, durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, die Notwendigkeit einer professionellen Begleitung für die Jugendarbeit vor Ort aufzuzeigen. Nicht



Robert Hochgruber war von 1979 bis 1983 Südtirols erster hauptamtlicher Jugenddienst-Referent.

Foto: Privat

zuletzt konnte der Jugenddienst auch auf das Wohlwollen und die Unterstützung von Bischof Gargitter zählen.

Wird es die flächendeckend existierenden Jugenddienste in Südtirol auch in 40 Jahren noch geben?

Ich bin nicht berechtigt, eine Einschätzung zu machen. Es besteht eine große Vielfalt und es gibt viele gute Angebote. Ich beobachte auch, dass die kirchliche Verbandsjugendarbeit stark nachgelassen hat, was ich bedauere. Die Kirche findet weniger Zuspruch, weil sie nicht für Veränderungen offen ist. Das Engagement der Hauptamtlichen wie der Einsatz der Ehrenamtlichen scheint nach wie vor gefragt. Ich bin überzeugt, dass es letztlich darum geht, Kinder und Jugendliche zu mögen, sie ernst zu nehmen, mit ihnen das Abenteuer des Lebens zu wagen, sie auf ihrer Suche nach Sinn vielfältig zu unterstützen.

Ihre persönliche Bilanz nach 40 Jahren?

Es war eine großartige Zeit, Kinder und Jugendliche auf dem Weg ins Leben, auch auf dem Weg zu sich selbst und zu Gott, ein Stück zu begleiten. Ich persönlich bin durch diese Tätigkeit gereift und hatte die Möglichkeit, mit vielen anderen ein nachhaltiges Projekt zu verwirklichen.

DIE JUGENDWALLFAHRT

DAS BEKANNTESTE EVENT DES JUGENDDIENSTES DEKANAT TAUFERS

Rückblickend auf die 40 Jahre Jugenddienst Taufers ist die Jugendwallfahrt nach Hl. Geist landesweit wohl die bekannteste Veranstaltung.

→ Eines ist klar: Ohne Dekan Leo Munter gäbe es die Wallfahrt der Jugend von Taufers nach Hl. Geist nicht. Es gab zwar bereits die Tradition einer jährlichen Fußwallfahrt, jedoch ging diese über die Berge. Das Pfarrleben bekam davon nicht viel mit. Das sollte sich unter Dekan Munter schnell ändern: Religiöse Jugendarbeit, eingebettet in die Gemeinschaft. Ein weiterer wichtiger Unterstützer war Jugendreferent Robert Hochgruber, der Großes leistete. Bei den Vorbereitungen zur Jugendwallfahrt hatte er jedoch eine Sorge: Was tun, wenn nur wenige Jugendliche der Einladung Folge leisten würden? Aber bald stand fest, dass die Sorge unberechtigt war, weil zahlreiche Jugendliche nach Hl. Geist pilgerten.

Foto: Eduard Tasser



Jugendwallfahrt 2018

DER WEG IST DAS ZIEL

Die erste Jugendwallfahrt fand am 28. September 1980 statt: Am Schluss der Frühmesse in der Tauferer Pfarrkirche schickte Dekan Leo Munter 70 Jugendliche auf den Weg nach Heilig Geist, am Fuße der majestätischen Dreiherrnspitze – und mithin auf eine Reise, deren Ziel der Weg blieb, über viele Jahre hindurch bis heute. Südtirols erfolgreichste kirchliche Jugendveranstaltung war damit geboren. Einen schönen Moment erlebten damals zwei Burschen aus Prettau, die über Nacht das Kreuz von Kasern nach Taufers trugen und es sich nicht nehmen ließen, das Kreuz abwechselnd auch

wieder hineinzutragen; diesen zwei Prettauern galt ein besonderer Applaus für ihr Engagement.

KOMM MIT ZUR 40. JUBILÄUMS-WALLFAHRT AM 22. SEPTEMBER!

Seit 40 Jahren hat sich im Ablauf nicht viel verändert: Entlang des Weges empfängt die Jugendlichen damals wie heute das Glockenläuten, in jeder Kirche wird zum Gebet eingekehrt. Einige Pfarreien veranstalten Besinnungen, Bilderschauen oder Tanzeinlagen. Der Höhepunkt der Wallfahrt ist die Jugendmesse in Hl. Geist, wo sich die Menschen rings um das Kirchlein versammeln, wo Priester die Messe zelebrieren und die Feier musikalisch umrahmt wird. Gemeinsamkeiten damals wie heute: Gott spüren, beisammen sein, miteinander beten, singen und schweigen. Genau das machte und macht die Jugendwallfahrt aus.

Der JD Taufers freut sich, auch heuer wieder Teil der größten Jugendwallfahrt des Landes zu sein. Begleite uns auch du bei der 40. Jubiläums-Jugendwallfahrt am 22. September.

Foto: BilderleseBuch zur 25. Jugendwallfahrt/ E. Tasser



Zweite Jugendwallfahrt 1981

Quelle: Aus dem Buch „Komm mit ... Heilig Geist. BilderleseBuch zur 25. Jugendwallfahrt“ von Eduard Tasser

40 JAHRE JUGENDDIENST DEKANAT TAUFERS

WAS IST DAS SCHÖNE AM JUGENDDIENST TAUFERS?

Der Jugenddienst verbindet. Wir befragten einige aktive Jugendliche über ihre Erfahrung im JD Taufers und zitieren hier die meistgenannten Aussagen.

→ Warum seid ihr zum Jugenddienst gekommen?

„Durch Katharina Thurner und die Ministranten von Taufers“;
„Wegen der Jugendwallfahrt und der Firmnachbereitung“;
„Wegen der Gemeinschaft“.

Beschreibt uns den Jugenddienst in wenigen Worten...

„Er ist frisch, jung, praktisch, lustig und cool“; „Fetzig, großherzig, interessant und zusammenhaltend“; „Es herrscht auch ‚atia awi a Chaos‘, aber das muss sein“; „unbeschreiblich, man muss dabei sein“; „Hinter dem Jugenddienst steckt immer gute Laune, nette Leute, Spaß und ganz viel Liebe“.

Was gefällt euch besonders am JD Taufers?

„Die Arbeit mit den Menschen, man lernt immer wieder neue kennen“; „Man hat immer was zu lachen“; „Ich freu mich immer dort hinzugehen, da man immer einen riesigen Spaß hat“; „Man kann immer kommen, wenn man etwas braucht oder einfach nur zu ratschen“; „Mir gefallen die Treffen am besten, wo man zusammen was plant, niemand

spielt sich auf oder fühlt sich besser als der andere, jeder ist willkommen und wird integriert“.

Welche Veranstaltungen sprechen euch am meisten an?

„Das Popkonzert, die Jugendwallfahrt und die Jugend-Osterfeier, hier erlebt man Gemeinschaft“.

Texte zum Titelthema: Elisa Oberhollenzer

VIDEO

VIDEODREH ZUM 40-JÄHRIGEN JUBILÄUM

→ Zum großartigen Jubiläum wurden mit Jugendlichen des Dekanats Taufers verschiedene Videos gedreht. Für Film und Schnitt holten wir die Experten Martin Nocker und Jasmin Pörnbacher mit ins Boot. Die Videos sollen vermitteln, wofür der Jugenddienst steht: Für die Jugend und ihren Alltag. In den Videos wird gezeigt, wie schön die Welt sein kann und was wirklich zählt. Das Leben kann so viel, so leicht sein, es kann uns bis zum Himmel tragen und wundervolle Momente schenken. Und es geht um Hunderte von Gefühlen: um Dankbarkeit, Hoffnung, Glück, Lebensenergie und um Erfahrungen, die tiefer sind, als man glauben mag.

Nun stehen einige Videos bereit, die darauf warten, von euch angeschaut zu werden! Für jeden Monat wurde ein bestimmter Schwerpunkt gewählt, der die Herzen eines jeden treffen soll. Begleitet uns doch durch dieses wundervolle Jahr, welches unter dem Motto „Here comes the sun“ steht. Lasst die Sonne in euren Herzen erstrahlen und feiert das Leben und das 40-jährige Bestehen des Jugenddienstes mit uns!

Elisa Oberhollenzer



V. r. Hannes Seeber, Lena Obergasteiger, Leonie Seeber, Michaela Volgger, Katharina Volgger, Katrin Oberleiter, Nadin Volgger und Moritz Holzer

Foto: Lisa Mair am Tinkhof

INFO

Facebook: Jugenddienst Dekanat Taufers;
Instagram: jugenddienst.taufers;
YouTube: Jugenddienst Taufers;
Homepage: www.jugenddienst.it.

MUSICAL SHOOTING STAR

SCHULPROJEKT – MUSIKSCHÜLER IM RAMPENLICHT

Nach intensiver Vorbereitungszeit war es am letzten Wochenende im März so weit: 85 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Taufers Ahrntal brachten das Musical „Shooting Star“ zur Aufführung.

→ Das Kindermusical aus der Feder von Matthias Heidweiler entführt in die glitzernde Welt des Showbusiness, zeigt aber gleichzeitig amüsant und zeitkritisch, dass nicht alles Gold ist, was glänzt. Das Musical hat somit ein hintergründiges, lehrreiches Thema: Der Erfinder Stefan hat einen Mantel entwickelt, der seinen Träger in jede beliebige Persönlichkeit verwandeln kann. Die Jugendliche Christine traut sich, die brandneue Erfindung auszuprobieren, und wird als Sängerin in die Welt der Stars katapultiert, wo Größen wie Elvis Presley und Lady Gaga sie mit offenen Armen empfangen. Nach anfänglicher Begeisterung muss das junge Gesangstalent aber auch die Schattenseiten des Daseins als „Shooting Star“ kennenlernen. Der Zwang zur Selbstinszenierung und -optimierung, den der Agent Dieter Kohle und andere erfrischend dargestellte Persönlichkeiten des glitzernden Showgeschäfts auf Christine ausüben, wird dem Mädchen zu viel und es flieht schließlich mit dem



Die glitzernde Welt der Stars

Zaubermantel zurück in ihr wirkliches Leben.

GELUNGENE AUFFÜHRUNG

Unter der Leitung von Judith Feichter und Ingrid Wieser und begleitet von einer Band rund um Michael Feichter, überzeugten die jungen Schüler nicht nur durch ihre schauspielerische Leistung, sondern auch durch ihre mitreißende Musikalität und schwungvollen

Choreographien. Mit spürbarer Begeisterung kreierten die jungen Akteure ein schrilles, buntes Bild der nach außen hin geradezu blendenden Welt der Stars. Für die großartige Aufführung im Bürgersaal von Sand in Taufers und für die herrlich überzogene und doch gehaltvolle Darstellung ernteten sie tosenden Applaus.

Leah Feichter



Das tolle Ensemble

Fotos: Andreas Tauber

PEDIBUS

KOTHREINE-VEREIN SPENDIERT PEDIBUS-WAGEN

„Wie praktisch!“, schwärmen die Kinder, die täglich mit dem Pedibus von Mühlen in Taufers zur Pfarre und zurück spazieren. Der neue Wagen, der mitgeführt wird, dient als Schultaschen-Transportmittel und macht den „Marsch“ um einiges bequemer.

→ Schultaschen können schon mal ein stolzes Gewicht erreichen. Hefte, Mappen, Malstifte, Sportsachen und Jause – all das und vieles mehr muss darin transportiert werden. Deshalb führt der Pedibus auch einen Wagen mit, auf dem die Schultaschen draufgepackt werden und so die Kinder leichten Schrittes mitgehen können. „Wir freuen uns, dass es immer mehr Kinder werden, die uns auf den Schulweg begleiten“, erzählt Magdalena Steinmair. Sie ist eine der vier Mühlener Pedibus-Begleitpersonen. Gemeinsam beziehungsweise abwechselnd mit Johanna Steinmair,

Monika Schileo und Karl Unterweger trifft sie sich mehrmals in der Woche mit durchschnittlich zwanzig Kindern auf der Pedibus-Haltestelle in Mühlen, um mit ihnen gemeinsam zur Schule zu spazieren. Und weil die Schüleranzahl im Steigen begriffen ist – an bestimmten Tagen können es sogar zwischen 25 und 30 sein –, ist auch der Pedibus-Wagen zu klein für all die Schultaschen geworden. Doch dieses Problem war bald gelöst: Monika Schileo hat Michael Oberhollenzer vom Kothreine-Verein um einen neuen Wagen gebeten. Dieser ließ sich nicht zweimal bitten, be-

sprach das Anliegen mit seinen Vereinskollegen und sagte zu. So hat der Kothreine-Verein netterweise vor ein paar Monaten einen neuen, größeren und praktischeren Wagen spendiert und damit vielen Schülerinnen und Schülern den Schulweg erleichtert. Eine super Aktion, die mit dazu beiträgt, dass der Schulweg sicherer, unterhaltsamer und gesünder wird; und die auch aufzeigt, dass Vereine nicht nur innerhalb des Vereins, sondern auch darüber hinaus wirksam sind und Sinnvolles leisten.

Susanne Huber



Die Schulkinder, Pedibus-Begleiter und Vertreter des Kothreine-Vereins mit dem neuen Schultaschen-Transportmittel

Foto: Martin Unterweger

OBERSCHULE SAND IN TAUFERS

DER WEG NACH EUROPA

Schülerinnen und Schüler der Oberschulen Sand in Taufers und La Ila/Stern besuchen Straßburg und Brüssel

→ Vom 25. bis 30. März unternahmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 Gb der Oberschule Sand in Taufers und der 4. Klasse (LL/LSU) des Oberschulzentrums Stern im Gadertal eine Bildungsreise nach Frankreich und Belgien. Die sechstägige Reise stand unter dem Motto „Der Weg nach Europa“ und wurde von der Autonomen Provinz Bozen gefördert.

Gemeinsam begaben sich die jungen Reisenden zunächst nach Colmar und Straßburg. In Straßburg, der Hauptstadt des Elsass, statteten sie dem Europäischen Parlament einen Besuch ab. Im vollbesetzten blauen Plenarsaal durften die Schülerinnen und Schüler dabei das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten live beobachten. Dies war übrigens eine der letzten Gelegenheiten, das aktuelle Parlament in dieser Zusammensetzung vor dessen Auflösung im Mai 2019 noch einmal zu sehen. Anschließend trafen die jungen Südtirolerinnen und Südtiroler den EU-Abgeordneten Herbert Dorfmann, der sie über seine Arbeit informierte, alle ihre Fragen beantwortete und eine Lanze für die europäische Idee und die europäischen Werte brach.



Vor dem EU-Parlament in Straßburg...

Fotos: Oberschule Sand

WERT DER GEMEINSCHAFT

Am dritten Tag der Reise ging es nach Belgien, einem Land, in dem drei Sprachgruppen zusammenleben, einem Europa im Kleinen gewissermaßen. Nach der Besichtigung der wunderschönen flämischen Städte Löwen, Antwerpen und Gent besuchte die deutsch-ladinische Delegation das Außenamt der Euregio Tirol in Brüssel. Hier informierte Frau Chiarel die Schülerinnen und Schüler ausführlich über die europäischen Fördermaßnahmen, vor allem im Bildungsbereich (z. B. Erasmus+). Der Vortrag passte sehr gut zu dem von den beiden Klassen erarbeiteten Projekt: Im Vorfeld hatten sie sich nämlich mit dem Thema „Schule

in Europa“ beschäftigt und dabei ihren Fokus insbesondere auf den Gebrauch und den Stellenwert von Minderheitensprachen im europäischen Schulwesen gelegt. Im nahen Besucherzentrum, dem „Parlamentarium“, konnten sich die Schülerinnen und Schüler sodann umfassend über die Geschichte der EU und des EU-Parlaments kundig machen. Am Ende durften natürlich ein Ausflug auf die weltberühmte Grande Place von Brüssel und manch herzhafter Biss in eine reich garnierte belgische Waffel nicht fehlen.

Insgesamt haben die 34 Teilnehmer die Reise ins Herz Europas und den Besuch des Parlaments, des Außenamtes und des Besucherzentrums als sehr wertvoll empfunden. Lehrpersonen und Schüler der beiden Oberschulen haben sich auf der Reise kennen und schätzen gelernt. Ein europäischer Integrationsprozess im Kleinen sozusagen: Gemeinsam ein Stück Weg gehen bedeutet auf einander zugehen, sich kennenlernen, den anderen schätzen, den Wert der Gemeinschaft erkennen – für keine höheren Ziele ist wohl einst die Idee eines geeinten Europas geboren worden.



...und in Brüssel

Toni Pescosta

BIBLIOTHEK PATER JOSEF A. JUNGSMANN

BIBLIOTHEK ZUM VIERTEN MAL AUSGEZEICHNET

Ende März besuchten die Auditorinnen Karin Volgger (Autonome Provinz Bozen, Amt für Bibliotheken und Lesen) und Karin Grünfelder (Öffentliche Bibliothek St. Walburg/Ulten) die Öffentliche Bibliothek „Pater Josef A. Jungsmann“. Grund des Besuches war das Wiederholungsaudit, welchem sich die Bibliothek 2019 stellen musste.

→ Die beiden Auditorinnen bestätigten, was schon bei den Audits im Jahre 2010, 2013 und 2016 bescheinigt wurde: Wenn es um die Qualität ihrer Dienstleistungen geht, kann sich die Bibliothek von Sand in Taufers sehen lassen. Sie hat das Audit zur Erlangung des Südtiroler Qualitätszertifikates hervorragend bestanden. Die beiden Qualitäts-Prüferinnen begannen am Morgen des 29. März mit einem Rundgang durch die Bibliothek und führten dabei ein Gespräch mit Bibliotheksleiterin Isolde Oberarzbacher. Die Überprüfung der umfangreichen Unterlagen, das Geschehen der Bibliothek in den letzten drei Jahren betref-

hend, führten die beiden Fachfrauen schon im Vorfeld durch, sodass im Gespräch nur noch zu einzelnen Punkten nähere Erläuterungen gegeben wurde. Anschließend trafen sich die beiden Auditorinnen, die Bibliothekarinnen und Bürgermeister Sigfried Steinmair zum Abschlussgespräch. Dabei verwiesen die Auditorinnen darauf, dass die Sandner Bibliothek nicht nur in einem wunderschönen Zubau zum Rathaus untergebracht ist und über ein großzügiges Platzangebot verfügt, sondern sich auch auszeichnet, was die Qualität und das Angebot an Dienstleistungen betrifft.

AUDITBERICHT UND ERGEBNIS

Hier ein Auszug aus dem Auditbericht, der an die Gemeinde Sand in Taufers als Trägerin ging: „Das Bibliotheksteam hat sich vorbildlich auf das Audit vorbereitet. Sowohl die Bibliotheksleiterin als auch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besuchen trotz großer Entfernung zur Hauptstadt zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen und gewährleisten somit die laufende Weiterentwicklung der Bibliothek. Durch das große Engagement des Bibliotheksteams und das vielfältige Angebot an Veranstaltungen ist die Bibliothek ein zentraler Treffpunkt für Einheimische und Touristen in der Gemeinde und wird auch von den



V.l. Auditorin Karin Grünfelder, Bibliothekarin Agatha Tschöll, Bürgermeister Sigfried Steinmair, die Bibliothekarinnen Annelies Tasser und Isolde Oberarzbacher und die Auditorin Karin Volgger freuen sich über das gute Ergebnis der Qualitätsprüfung.

Foto: Bibliothek

Bildungsinstitutionen gerne besucht. Das wichtige Thema der Medien- und Recherchekompetenz wird durch gezielte Angebote (Bibliothekstriathlon, Entdeckungsreisen, Wahlfach ...) optimal vermittelt.“

44 Punkte eines Qualitätsstandardkatalogs mussten erfüllt werden. Alle Standards wurden erreicht; zwölf davon sogar mehr als erfüllt, d. h. in zwölf Bereichen zeichnete sich die Bibliothek besonders aus. Die erreichte Punktezahl

war demnach 54! Geprüft wurden die Jahre 2016 bis 2018. Das Qualitätszertifikat hat wiederum eine Gültigkeit von drei Jahren.

Isolde Oberarzbacher

LESESOMMER 2019

„MINT“ – LESEND ENTDECKEN

Die Teams der Bibliotheken Sand, Ahornach und Rein laden auch heuer wieder alle aufgeweckten, neugierigen und wissensdurstigen Kinder zwischen drei und 14 Jahren zur Teilnahme am Lesesommer 2019 ein.

→ Der heurige Lesesommer steht unter dem Motto „MINT“. Diese Abkürzung steht für „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik“. Vom 14. Juni bis 30. August sollen die teilnehmenden Kinder mindestens drei Bücher ihrer Wahl lesen. Im Herbst werden tolle Preise verlost. Für drei gelesene Bücher gibt es je ein Los. Je mehr also gelesen wird, desto höher sind die Gewinnchancen.

Die Bibliotheken von Taufers arbeiten wiederum intensiv mit den Bibliotheken des Ahrntales und mit jener von Prettau zusammen. Zusätzlich zum Leseangebot finden in jeder Bibliothek Veranstaltungen statt, welche von allen

Kindern, die am Lesesommer teilnehmen, besucht werden können und mit einem Stempel in ihrem Lesefächer belohnt werden. Die Kinder, welche sich noch nicht eingeschrieben haben, können dies noch rasch tun: Einfach in die Bibliothek kommen, sich einschreiben und einen Lesefächer sowie einige Bücher aus dem reichen Sortiment mitnehmen, fleißig lesen, an den Aktionen teilnehmen und tolle Preise gewinnen. Wir freuen uns auf euch! Einen Handzettel zu allen Veranstaltungen des Lesesommers 2019 bekommt ihr in der Bibliothek, Infos: www.biblio.bz.it/sandintaufers.

Isolde Oberarzbacher

TERMINE

AKTIONEN ZUM VORMERKEN

- **24. Juli, 14 Uhr, Bibliothek Sand:**
„Natur-MINT-Rallye“: Natur mit allen Sinnen erleben. Eine Familienwanderung begleitet von den Naturparkrangern, mit Spiel- und Spaßgarantie!
 - **30. Juli bis 5. August:**
Bee-Bots-Labyrinth – die Roboterbienen besiedeln die Bibliothek. Übt euch (immer vormittags) am Programmieren der Bee-Bots und erlebt viel Spaß beim Wettlauf und Bowling mit den kleinen Roboterbienen.
 - **31. Juli, 16–17.30 Uhr, Bibliothek Ahornach:**
Bee-Bots in der Biblio Ahornach mit tollen Spielen
 - **1. August, 16.30–18 Uhr, Bibliothek Rein:**
Bee-Bots – Labyrinth und Bowling: Wer kann am besten die Roboterbienen programmieren?
 - **7. August, 9.30–11.30 Uhr, Bibliothek Sand:**
Spannungsgeladener Experimentiertvormittag mit kleinen Forscherinnen und Forschern. Grundschulkindern verwandeln die Bibliothek in ein Labor und begeistern durch coole Experimente mit den Chemikerinnen Judith und Carmen.
- Anmeldungen für alle Veranstaltungen erforderlich!

SANIERUNG PFARRWIDUM

VOM PFARRWIDUM ZUM PFARRZENTRUM

Das Pfarrwidum der Pfarre Taufers wird derzeit nicht nur saniert und modernisiert, es wird auch umgebaut. Durch diese Umstrukturierung werden neue Nutzungsmöglichkeiten geschaffen; aus dem Pfarrwidum wird in zwei Bauschritten nach und nach ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Pfarrzentrum.

→ So wird beispielsweise im Untergeschoss eine Mauer durchbrochen, womit die Ministrantengruppe einen Doppelraum erhält, der an großen Festen auch als Ankleideraum genutzt werden kann. Ebenso bekommt dort die Schaukastengruppe wiederum ihren Arbeitsraum. Der Jugenddienst soll vom Pfarrheim in das erste Hochgeschoss des Pfarrwidums verlegt werden und wird dort gemeinsam mit anderen Gruppen der Pfarrei und des Dekanats neu geschaffene Versammlungsräume nutzen können. Der Amtssitz des Dekans und das Sekretariat der von ihm betreuten Pfarreien sowie der Sitz des Jugenddienstes rücken damit näher aneinander und können so noch besser zusammenarbeiten. Die Räume im Hochgeschoss sollen gänzlich der Seelsorge und Verwaltung zur Verfügung

stehen, die Priesterwohnung mit Küche kommt in den ersten Stock. Das alles wird im ersten Bauschritt geschehen.

ZWEITER BAUSCHRITT VORAUSSICHTLICH 2020

In einem zweiten Bauschritt werden die Sanierung und der Umbau des Dachgeschosses angegangen. Dafür hat die Gemeindeverwaltung die Zusage für eine zusätzliche Finanzierung durch die Landesverwaltung erhalten. Im Dachgeschoss sind ein kleiner Mehrzwecksaal mit Kochgelegenheit, ein Depot und voraussichtlich ein Monolokal geplant. So verwandelt sich das Pfarrwidum zu einem modernen, barrierefrei zugänglichen Pfarrzentrum, das möglichst viele Menschen, Ämter und Aufgaben unter einem Dach vereint. Neben der Umstrukturierung

stehen allerdings auch verschiedene Reparaturen und Erhaltungsmaßnahmen an, denn da die Wasserleitungen verrostet und die Elektroleitungen im Pfarrwidum teilweise nicht mehr funktionstüchtig sind, werden diese ausgetauscht. Ebenso werden Fenster, Türen und Böden erneuert.

GROSSE UNTERSTÜTZUNG

Aufgrund des im Jahr 2020 beginnenden Umbaus des Altersheims St. Josef müssen Pfarrarchiv und -depot von dort ins Pfarrwidum umgesiedelt werden. Dafür werden geeignete Räume geschaffen. Der geräumige Abstellraum der Pfadfinder wird dagegen ins Pfarrheim verlagert. Die Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers und die Landesregierung tragen die Gesamtkosten der Sanierung und des Umbaus zu gleichen Teilen. Die alte Ausstattung wird wiederverwendet, muss aber u. a. durch einen Aufzug für das großzügige Dachgeschoss ergänzt werden. Ein aufrichtiger Dank im Namen der Pfarrgemeinde ergeht an Alfred Valentin, der das Projekt „Pfarrzentrum“ initiiert und vorangetrieben hat, sowie an den Verwaltungsrat der Pfarrei. „Beim Auszug haben verschiedene Personen, darunter eine Gruppe der Schützenkompanie von Taufers, dankenswerterweise tatkräftig und unkompliziert mitgeholfen“, erzählt Dekan Martin Kammerer. Er und der Verwaltungsrat danken außerdem Walter Weger, der einen großen Abstellraum für das Mobiliar des Widums zur Verfügung gestellt hat.

Foto: Schützenkompanie Taufers



Eine Gruppe der Schützenkompanie Taufers hat beim Auszug geholfen.

Susanne Huber



CARE CONCITTADINE E CARI CONCITTADINI,

spero che l'estate ci possa tutti raggiungere al più presto. Il mese di maggio è stato freddo, umido e poco piacevole - alla chiusura editoriale di questo numero del BötI non vi era ancora nessun accenno di calde giornate primaverili. Tanto più che siamo stati lieti quantomeno di predisporre la presente edizione del BötI come fosse un'aiuola fiorita, con temi provenienti dalle aree più diverse, riuniti in un'edizione colorata e speriamo anche interessante.

Colorato e vivace è anche il tema di questa edizione del Taufra BötI: "40 anni di servizio giovanile a Campo Tures". Questa felice storia inizia ben 40 anni fa, grazie ad un'idea dell'allora decano Leo Munter, pioniere di un primo servizio altoatesino dedicato alla gioventù. Quest'attività è diventata presto parte integrante dell'azione parrocchiale indirizzata ai bambini ed ai più giovani. Con numerose azioni tutte racchiuse nello slogan "Here comes the sun", tutta la cittadinanza vuole celebrare questo felice anniversario. Non esitate e festeggiate insieme a noi.

Molto più antica del nostro servizio per la gioventù è la chiesa parrocchiale di Sant'Anna ad Acereto: 500 anni non

sono pochi e meritano le dovute celebrazioni. Il consiglio parrocchiale e molti volontari sono riusciti ad organizzare un programma che è più che degno di quest'anniversario e che offre qualcosa di interessante davvero per tutti. La storia della chiesa parrocchiale di Sant'Anna di Acereto verrà spiegata al pubblico con racconti ed immagini storiche, in modo che tutti possano partecipare a questo importante appuntamento.

I festeggiamenti proseguiranno anche a settembre 2019, durante l'ottavo incontro amichevole tra la Valle dello Zillertal e la Valle di Tures ed Aurina. Quest'anno il motto è "Senza frontiere". Già ora diverse centinaia di partecipanti si sono registrati all'evento, ma vi aspettiamo tutti, perché si tratta davvero di festeggiamenti variopinti e divertenti. Il sabato, dopo diversi highlight serali svoltisi nei comuni partecipanti della Valle di Tures e Aurina, ci sarà una grande messa campestre con successiva sfilata che si concluderà presso il padiglione delle feste di Campo Tures. Siete tutti invitati a festeggiare insieme ai nostri amici dello Zillertal - senza frontiere - come dice appunto lo slogan. A tutti gli organizzatori va da subito un grande plauso per gli sforzi organizzativi profusi.

Ma cosa sarebbero le feste senza accompagnamento musicale? Le nostre bande musicali ed i nostri cori si sono esibiti in molti concerti pasquali e primaverili, mostrando a tutti le loro capacità. Le sale piene e gli applausi alla fine dei concerti sono stati sia di conferma, sia di motivazione per proseguire in tale direzione. Da sindaco esprimo un sentito ringraziamento per quest'attività volontaria al servizio del pubblico, che spesso richiede molto tempo nella preparazione, sintetizzato poi in una sola serata.

Ma ora sedetevi su una sdraio, cercate un bel posticino all'ombra e godetevi il Tauferer BötI. Vi auguro una bella e rilassante estate da trascorrere in famiglia e con gli amici.

Beate Auer



Musical "Shooting Star"

Foto: Andreas Tauber

DOMANDE AL SINDACO

→ **Signor Sindaco, in occasione della riunione del consiglio comunale del 30 aprile, il Bündnis 2010 ha proposto un referendum pubblico per mantenere aperta o chiudere definitivamente la struttura Cascade. Cosa pensa di questa proposta?**

In linea di principio sostengo incondizionatamente il modello istituzionale dell'amministrazione pubblica, che prevede anche chiare responsabilità per l'amministrazione comunale. I cittadini, d'altro canto, hanno una grande responsabilità nel processo elettorale. I risultati di questo processo determinano la composizione del consiglio e della giunta comunale e dell'ufficio del sindaco. Spetta quindi ai titolari di queste cariche, sotto la piena responsabilità attribuita loro dalla cittadinanza, svolgere le loro funzioni ufficiali nell'interesse dei cittadini. Ogni cinque anni, gli elettori possono quindi decidere se mantenere i funzionari pubblici eletti o se è necessario cambiarli. Mi sembra che il rispetto di questo regolamento sia una condizione imprescindibile per il funzionamento della democrazia.

Nel caso di decisioni di grande importanza e di notevole discussione per via delle diverse possibilità in gioco, un'indagine tra i cittadini può avere senso. Nel caso di Cascade un referendum di questo tipo avrebbe dovuto svolgersi prima dell'inizio della costruzione. Chiedere ora ai cittadini se vogliono o meno la piscina equivarrebbe ad una domanda di tipo retorico.

La chiusura di Cascade non è un'alternativa praticabile. Tuttavia i debiti devono essere sanati senza perdere gli aspetti positivi che la struttura dona alla popolazione e all'economia locale. Una chiusura della struttura comporterebbe un'immensa perdita d'immagine per il comune. All'ordine del giorno vi è quindi lavorare insieme per migliorare gradualmente la situazione in merito

alla struttura in questione e soprattutto concentrarci tutti su un esito positivo della stessa.

Attualmente è ancora allo studio un alloggio per migranti all'interno del comune di Campo Tures oppure l'argomento si è pressoché concluso con la fine del programma SPRAR?

I flussi di profughi sono in calo, per cui non vi è attualmente un bisogno acuto di alloggi. Nel recente passato un gran numero di comuni altoatesini ha accolto i migranti nelle loro aree. Ciò nonostante è ovvio che il comune di Campo Tures offrirà il suo aiuto in caso di nuove emergenze.

Presso Molini di Tures vengono installati gli ultimi cablaggi per la rete in fibra ottica. Con ciò si conclude un grande ed importante capitolo ... Qual è la situazione nelle altre frazioni?

Le zone industriali nelle frazioni a fondo valle sono già tutte collegate. A Riva di Tures i lavori sono attualmente in fase di completamento. Gli edifici con collegamento in fibra ottica possono richiedere l'allacciamento al fornitore entro la fine di giugno. A Caminata i lavori stanno per essere completati per quanto riguarda il centro del paese. I lavori di installazione per le frazioni di Molini di Tures e Campo Tures inizieranno dopo l'approvazione del progetto e dovrebbero essere completati entro la fine di quest'anno, secondo quanto riportato dal direttore dei lavori. È nostra intenzione aggiudicare l'appalto per i lavori d'allaccio anche per Acereto entro quest'anno. Gli insediamenti più isolati che non sono ancora collegati alla rete dati (lunga distanza ...) e devono continuare ad utilizzare connessioni ADSL o collegamenti radio. Per l'allaccio alla rete rivolgersi per favore ai diversi operatori.

I box speed-check si sono mostrati efficaci o vi sono ancora lamentele sul comportamento alla guida di alcuni utenti stradali?

Purtroppo di recente si è registrato un aumento delle denunce da parte dei cittadini in merito all'eccesso di velocità nei centri abitati. Anche se la velocità sulla strada statale da Molini di Tures a Campo Tures - grazie ai box installati - è notevolmente diminuita, i reclami



Foto: Ingrid Beikircher

per il comportamento parzialmente irresponsabile di molti automobilisti e motociclisti sono ora nuovamente in aumento, soprattutto nelle aree della strada di Selva di Molini, Via Wiesenhof e nella zona industriale di Molini di Tures verso la via Daimer. Se le violazioni per eccesso di velocità continueranno nonostante l'aumento dei controlli, il comune adotterà misure adeguate per limitare ulteriormente la velocità in queste aree.

Quali grandi progetti sono previsti per i mesi estivi?

Sta per essere pubblicato il bando per la costruzione di un vallo di protezione sopra l'Eppacherhof a Riva di Tures, mentre il primo lotto edilizio per la zona industriale di Griesberg è in fase di completamento. Per i lotti 2 e 3 devono ancora essere superati una serie di ostacoli giuridici. Il comune farà tutto ciò che è in suo potere per ottenere dei finanziamenti pubblici entro quest'anno. A breve inizieranno i lavori di ristrutturazione del ponte del Castello e dei due marciapiedi lungo la "Wiere" a Molini di Tures. Idem per il rinnovo della facciata esterna nella zona del tetto per la struttura balneare „Cascade“, mentre sono già iniziati i lavori di costruzione del collettore principale e secondario denominato "Walburgen". Quest'anno iniziano anche i lavori per il collettore secondario Säge a Riva di Tures, i lavori di restauro della sorgente Plangger e quelli relativi al bacino della sorgente Knuttenaue. I lavori infrastrutturali nel vicolo Kirchgasse di Molini di Tures saranno completati in autunno. Fino ad allora saranno conclusi anche i piani delle zone a rischio per la valutazione da parte del comune. Per la gara d'appalto relativa alla ristrutturazione della strada d'accesso Eggerhof a Poja manca ancora il benessere definitivo al contributo.

Quali sono i festeggiamenti che ci aspettano nei mesi estivi?

Nei mesi estivi sono in programma diverse celebrazioni ecclesiastiche, che ci permettono di staccare dalla routine quotidiana per donarci l'opportunità di riflettere sulle cose essenziali della vita. Oltre alla consueta cucina per strada, la partecipazione ai festeggiamenti di Ferragosto e dei "Kirchstage" nelle frazioni, anche la cornice tradizionale della transumanza del bestiame di Acereto offre per un'occasione per un incontro socievole con gli altri cittadini del comune. Quest'estate, tuttavia, non vediamo l'ora che giunga l'8° incontro in amicizia tra lo Zillertal e la Valle di Tures ed Aurina - il 21 ed il 22 settembre. Poiché questo incontro ha luogo solo ogni 10 anni da noi in Alto Adige, invito i cittadini a partecipare numerosi ai vari eventi organizzati per l'occasione. Ringrazio anticipatamente le numerose associazioni partecipanti, ma soprattutto il comitato organizzatore con Beate Auer e Julie Enzi in testa a molte altre persone.

Come giudica l'esito delle elezioni europee?

L'affluenza relativamente elevata, pari a circa il 50% in tutta Europa, è soddisfacente. In Germania, Austria e Alto Adige hanno partecipato al voto il 60% degli aventi diritto. Questo dimostra che i cittadini europei non sono indifferenti alle questioni comunitarie. Spetta ora alle istituzioni europee, attraverso una politica mirata, rafforzare la fiducia degli europei nella loro Unione. Seguendo una tendenza ormai nota, le perdite subite da parte dei partiti popolari europei non sono quindi del tutto inaspettate. Il rafforzamento del centro è rassicurante, ma la chiara crescita del campo delle destre, fino ai nazionalisti, soprattutto in Francia, Italia ed Ungheria, è alquanto preoccupante. Le sensi-



Bürgermeister
Sigfried Steinmair

bilità nazionali continuano ad avere una forte influenza sulla decisione elettorale all'interno delle elezioni europee. È un peccato, infatti, perché questa Europa si sarebbe guadagnata da tempo un esito elettorale maggiormente europeista. Quel che è certo è che a Bruxelles o Strasburgo dovranno prendere una serie di decisioni istituzionali importanti per il proseguo dell'Europa. Resta quindi da sperare che i deputati europei continuino a lavorare sodo per migliorare il Parlamento europeo.

Alessandro Montoro, Susanne Huber

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE

Il presente riassunto è inteso come sintesi di alcuni dei punti all'ordine del giorno delle sedute del Consiglio Comunale e non pretende di essere esaustivo. In questo riassunto non indicheremo né le date dei decreti e delle delibere, né le discussioni che si sono svolte.

Le riunioni del consiglio possono essere consultate sul sito web del comune di Campo Tures all'indirizzo: <http://www.sand-in-taufers.com/it/Servizi/Delibere>

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DEL 27 MARZO 2019

Imposta comunale sulle affissioni

Il sindaco Sigfried Steinmair spiega la necessità, a partire dal 2019, di aumentare del 40% le tariffe previste per l'affissione pubblica dal decreto legislativo, ai sensi della legge 30.12. 2018, n. 145, art. 1, comma 919 (legge finanziaria dello Stato 2019). La votazione si è svolta con 9 voti a favore, 5 contrari e 1 astensione.

Taufer Srl

Il vicesindaco Stefano Mariucci chiarisce che il consiglio di amministrazione della Taufer Srl deve essere rinnovato per il triennio 2019-2022. La proposta della giunta comunale è di inserire i seguenti membri all'interno del consiglio di amministrazione: Martin Huber come presidente, Paul Steger come vicepresidente, Ingrid Beikircher come membro del consiglio d'amministrazione e Manfred Knapp come revisore dei conti. Il voto sulla nomina è unanime. La votazione sul compenso dei membri del consiglio di amministrazione e del sindaco è stata approvata con 13 voti favorevoli ed un voto contrario.

Cooperativa Elettrica di Distribuzione

Si rende necessario nominare nuovamente anche il presidente ed il consiglio di amministrazione della Cooperativa di distribuzione elettrica EVG. La proposta del sindaco prevede la nomina di Wolfgang Mair, Stefano Mariucci, Alfred Wasserer e Josef Nöckler. Il voto è unanime.

Comitato per l'educazione

L'assessora comunale Beate Auer ha riferito in merito al nuovo regolamento sul finanziamento dei comitati per l'educazione. In base al nuovo regolamento in futuro l'intero finanziamento primario a favore dei comitati per l'educazione sarà gestito annualmente direttamente dal comune. Saranno quindi i comuni a versare il denaro ai comitati per l'educazione che richiederanno un finanziamento. L'ordinanza riveduta è stata approvata all'unanimità.

Comunicazioni del sindaco

Il sindaco Steinmair ha informato il consiglio comunale della concessione di un contributo in perdita per investimenti pari a 70.000 euro. Il consiglio comunale ha approvato la proposta della giunta comunale di utilizzare il contributo per la ristrutturazione dei ponti a Molini di Tures (Wierenkanal). Egli ha inoltre riferito in merito alla registrazione dell'area campeggio dei Bagni Winkel: All'inizio della legislatura, tutte le parti interessate avevano sottolineato che l'area designata era troppo piccola, motivo per cui l'amministrazione comunale ha cercato di ampliare la zona turistica. Recentemente i proprietari dei terreni hanno dato il loro consenso e quindi da ora vi è la disponibilità di base per un'espansione. Il prossimo passo sarà l'elaborazione di un piano di sviluppo turistico per la zona in questione, il che costituisce parte essenziale per una modifica del piano regolatore. Tale modifica deve essere attuata entro il 2019.

Secondo il sindaco, prima che il piano regolatore comunale possa essere rivisto, è necessario attendere i nuovi regolamenti di attuazione. Tuttavia, l'amministrazione comunale ha già incaricato un tecnico per rivedere il piano regolatore secondo le nuove disposizioni di legge.

Comunicazioni del vice-sindaco

Il vice-sindaco Mariucci riferisce che nel corso del bando pubblicato per l'affitto dell'attività di ristorazione Cascade non sono state ricevute manifestazioni di interesse e che l'amministrazione comunale ha quindi avuto colloqui diretti con i potenziali affittuari, ma purtroppo senza successo. Il resto della procedura consiste nell'indire una gara d'appalto per la concessione attraverso il comune. A tal fine l'amministrazione comunale ha affidato alla Pronorm Consulting Srl l'attività di supporto nell'aggiudicazione della concessione per la gestione della gastronomia e del bar presso la struttura Cascade. Si spera che l'area gastronomica possa essere messa in funzione per i mesi estivi. Al momento di andare in stampa, i verbali delle riunioni del Consiglio Comunale di aprile e maggio non erano ancora stati approvati; se ne parlerà approfonditamente nel numero di settembre del Tauferer BötI.

Alessandro Montoro, Ingrid Beikircher

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG

GEMEINSAM AUF DEM FRANZISKUSWEG

→ Am 4. Mai trafen sich die Dekanatsausschüsse der Katholischen Frauenbewegung von Bruneck, Hochpustertal und Gadertal in der Seelsorgeeinheit Taufers. Gemeinsam begingen wir den Franziskusweg und spürten bei den zehn Besinnungspunkten dem Leben des hl. Franziskus nach. In der schön geschmückten Franz-und-Klara-Kapelle schlossen wir unsere Betrachtung ab. Mit einer gemeinsamen Marende im nahegelegenen Gasthof ließen wir unser Treffen ausklingen.

Helga Oberhofer Steinkasserer
Kath. Frauenbewegung Dekanat Taufers



Gemeinsame Wanderung am Franziskusweg am 4. Mai

Foto: Kath. Frauenbewegung Taufers

LANGE NACHT DER KIRCHEN

LANGE NACHT DER KIRCHEN

→ Gut besucht war in vielen Orten Südtirols die Lange Nacht der Kirchen am 24. Mai, so auch in der Tauferer Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Die Diözese Bozen-Brixen wollte damit ihre Kirchen nicht nur als Gebäude öffnen, sondern vor allem als Schatztruhen

voller geistiger, sozialer, musikalischer und künstlerischer Kostbarkeiten. Gelungen ist das auch in der Tauferer Pfarrkirche, wo insgesamt elf Angebote von 17.30 bis 23.15 Uhr zahlreiche Interessierte anlockten. Beispielsweise konnte man eine Ausstellung restaurier-

ter Matrikelbücher, kunstvoller Messgewänder und liturgischer Gegenstände besuchen und an einer Orgelführung teilnehmen; neue Lieder aus dem Gotteslob wurden gemeinsam eingeübt und die künstlerische Gestaltung des Gotteslobes wurde genau unter die Lupe genommen; eine nächtliche Entdeckungstour der Pfarrkirche gemeinsam mit den Pfadfindern und ein Blick hinter die Kulissen des Gottesdienstes sind nur einige der Veranstaltungen, die die Lange Nacht der Kirchen 2019 an der Pfarre Taufers unvergesslich machten. Insgesamt war die Veranstaltung gut besucht und stellte sich einmal mehr als eine wertvolle Initiative heraus, um Kirche einmal aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Vielfältig wie unsere Pfarrgemeinde war auch die Lange Nacht der Kirchen.



Foto: Susanne Huber

Susanne Huber

PFADFINDER STAMM TAUFERS

LANDESLAGER DER SÜDTIROLER PFADFINDERSCHAFT

Am Wochenende nach Ostern haben sich rund 200 Pfadfinder aus ganz Südtirol auf dem Brunecker Schlossberg getroffen, um drei Tage gemeinsam zu verbringen. Auch 30 Tauferer Pfadfinder waren dabei.

→ Zugegeben: Ja, es war kalt, nass und windig in den Tagen vom 26. bis 28. April. Aber von solchen Kleinigkeiten lassen sich Pfadfinder nicht irritieren. Zumal die Leiterrunden der Pfadfinderstämme Taufers und Bruneck bereits vor einem halben Jahr begonnen hatten, dieses Lager zu planen. Ungünstige Wetterbedingungen werden da immer einkalkuliert. Und weil Pfadfinder kein schlechtes Wetter kennen, sondern nur schlechte Ausrüstung, haben sie es beinhart durchgezogen, und sie hatten eine Menge Spaß dabei!

DIE LEGENDE LEBT

Im Laufe des Freitagnachmittags trafen also Pfadfinder der Stämme Brixen, Bruneck, Eppan, Gais, Naturns, Taufers

und Welsberg auf dem Gelände nahe dem MMM-Museum ein und schlugen dort ihr Lager auf. Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, sich im Specksteinschnitzen auszuprobieren, und die Größeren konnten in einem Escape-Room-Spiel ihr Talent als Rätsellöser unter Beweis stellen. Das Lagermotto „Die Legende lebt“ entführte die Lagerteilnehmer in das Reich der keltischen Mythologie. Weil die für den Abend geplante Lagereröffnung ins Wasser fiel, verlegten die „Kelten“ den Einstieg in die Spielgeschichte kurzerhand in das große Aufenthaltszelt.

NEUE JURTE EINGEWEIFHT

Glücklicherweise verlief der Samstag trocken und mit angenehmen Tempe-

raturen. Am Vormittag machten sich zwölf alters- und stammesgemischte Clans zu einem Stationenspiel auf: Über das ganze Stadtzentrum verteilt trafen sie auf verschiedene Stationen, bei denen Geschicklichkeit, Zusammenhalt, Stärke und Verstand bewiesen werden mussten. Zudem mussten sie einige Sehenswürdigkeiten der Stadt finden und ein Quiz lösen. Das Nachmittagsprogramm war auf die Altersstufen zugeschnitten: Die Wölflinge (Grundschüler) gestalteten mit Ton im Sternwaldle Baumgesichter und verzierten Klanghölzer – alles natürlich zur Beschwichtigung der finsternen Mächte der keltischen Sagenwelt. Die Jungpfadfinder (Mittelschüler) absolvierten einen Geschicklichkeitspfad und fertigten aus



Gute Stimmung beim Singen am Lagerfeuer

Fotos: Pfadfinder Taufers



Feldmesse auf der Schlosswiese

Wachs und Stoffresten Fackeln an, die Pfadfinder und Rover (Oberschüler) begaben sich zum Klettern nach Aufhofen, wobei den Gerüchten zufolge wohl mehr gehillt und geratscht als geklettert worden sein soll. Nach dem Abendessen hielten die Pfadfinder auf der Schlosswiese eine Feldmesse ab, die von Landeskurat Fabian Tirler zelebriert wurde. Anschließend machten sich die Jungpfadfinder auf eine kurze Fackelwanderung, und nach ihrer Rückkehr gesellten sie sich zu jenen, die bereits am Lagerfeuer saßen und sangen, was Gitarren und Stimmbänder hergaben. Viele verzogen sich frühzeitig in die

Zelte, denn auch Ratschen, Spielen und Quatschmachen braucht seine Zeit. Übrigens haben die Tauferer Pfadfinder bei diesem Lager ihre nigelnagelneue Jurte eingeweiht, die sie mit Hilfe des Kinderfestes vom Vorjahr anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens anschaffen konnten!

KALT, ABER VOLL COOL

In der Nacht zum Sonntag schlug das Wetter wieder um, so begann man bald nach dem Frühstück, das Lager wieder abzubauen. Nach dem offiziellen Lagerabschluss traten die Gäste die Heimreise an, und die Leiterrunden

der organisierenden Stämme machten sich ans Aufräumen. Am Ende des Tages stand das Areal rund um den Schlossberg nahezu da wie vorher.

Ein großer Dank gilt der Stadtgemeinde Bruneck für die großzügige Unterstützung, dem SSV Bogenschützen für die Bereitstellung des Bogenstandes als Zeltwiese, dem Kiwanis Club, den vielen Eltern und Freunden, die sich auf vielfältige Weise als Helfer betätigt haben, und nicht zuletzt auch dem „Millina Metzga“, der am Sonntag innerhalb kürzester Zeit die gesamte Truppe mit Bergen von Burgern versorgt hat. Ohne all diese Beiträge wäre solch ein tolles Event nie zu realisieren gewesen. Kalt, aber voll cool!

Karin Neumair

Für die Pfadfinder Stamm Taufers



Viele Tauferer Mädels haben klein angefangen und sind jetzt bei den „Großen“

INFO

PFADFINDER GESUCHT

→ Du bist mindestens acht Jahre alt und möchtest uns kennenlernen? Dann merk dir jetzt schon den 1. Oktober vor: Nach der Sommerpause beginnen wir an diesem Tag unser neues Pfadfinderjahr!

500 JAHRE KIRCHE IN AHORNACH

EIN JUBELJAHR FÜR AHORNACH

Vor 500 Jahren wurde die Kirche in Ahornach geweiht. Mit zahlreichen Veranstaltungen feiert man dieses besondere Jubiläum.

→ Das Jahr 2019 bringt das Gedenken an große Persönlichkeiten mit sich. Die Welt gedenkt der 500. Wiederkehr des Todes vom großen Leonardo da Vinci oder Maximilian I., des großen Kaisers, der oft als der letzte Ritter bezeichnet wird. Während das Mittelalter zu Ende geht und Fernando Magellan sich aufmacht, um als erster Mensch die Welt zu umsegeln, geschieht im Schatten der Weltgeschichte im kleinen Bergdorf Ahornach Bedeutendes. Die Großzügigkeit der Adligen Barbara Fuchs von Fuchsberg ermöglicht es den Ahornachern, eine Kirche zu bauen. Valentin Winkler, der wenig später auch die Tauferer Pfarrkirche



Links Alfons Ebenkofler, 1936



Monika Kirchler und
Herrmann Mehrerleiter, 1942



Maria und Katharina Ebenkofler (Moosmair)

planen wird, beauftragt man 1512 mit dem Bau der Kirche, die schließlich am 14. Juli 1519 der Heiligen Mutter Anna geweiht wird.

VERANSTALTUNGEN

Die 500. Wiederkehr dieses Kirchweihfestes will man in Ahornach in diesem Jahr würdig begehen, und die Feiern dazu haben bereits begonnen. Am 27. April hat der Schützenhauptmann Erich Kirchler Bilder zu „Fochina – im Wandel der Zeit“ gezeigt, am 4. Mai haben mit Josef Innerhofer und Alois Ties, zwei Geistliche, die nicht nur ihre gemeinsame Heimat in der Gemeinde Sand in Taufers haben, sondern zu den überregionalen Koryphäen in Kirchen- und Religionsfragen gehören, die Geschichte von St. Anna vorgestellt. Am 11. Mai wurde schließlich im alten

Widum von Ahornach die Ausstellung „Es war einmal... die Erstkommunion“ eröffnet. Die Ausstellung historischer Erstkommunionfotos von den 1930er-Jahren bis 1980, die hauptsächlich von Annemarie Laner kuratiert wurde, und in den ersten Tagen schon großen Zulauf fand, zeigt eine außergewöhnliche Bildersammlung des Mesners und Dorffotographen Remigius Aichner. Der Veranstaltungsreigen geht weiter mit der „Langen Nacht der Kirchen“ am 24. Mai und einer weiteren Ausstellung der Schützenkompanie, die am 23. Juni im Vereinshaus eröffnet werden wird.

Im Juli, rund um den St.-Anna-Tag, finden die Feierlichkeiten ihren Höhepunkt: am 19. Juli mit einem Festkonzert in der Kirche, am 26. Juli mit der Dekanatswallfahrt der Frauen und

schließlich am 28. Juli mit dem Festgottesdienst, den Bischof Ivo Muser zelebrieren wird. Damit ist aber noch lange nicht fertig. Am 23. August gibt es ein Konzert des Kinderchores und der Band „Chill Down“, außerdem gestaltet Diakon Günther Rederlechner ein Kinderquiz zur St.-Anna-Kirche, das sich über mehrere Monate erstreckt. Ein letzter Höhepunkt im Ahornacher Jubiläumsjahr ist die Vorstellung der Dorfchronik im Oktober, die der in Wien lebende Ahornacher Journalist Erich Ebenkofler verfasst hat.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, den vielseitigen Veranstaltungen beizuwohnen und mit den Ahornachern zu feiern.

Georg Aichner



Georg und Anna Niederkofler, Unternöckl, 1944



Franziska Niederkofler, Unternöckl, 1939

Fotos: Aus der Bildersammlung von Remigius Aichner

HERMANN AUER

EIN VIELSEITIGER TÜFTLER

Eigentlich kann man Hermann Auer nicht als Tüftler bezeichnen, schließlich ist er ein Meister seines Faches. Doch weil es für ihn nie knifflig genug ist und der Modellbau ihn immer wieder motiviert, nach Verbesserungen und optimalen Lösungen zu suchen, passt diese Bezeichnung wohl doch zu ihm.

→ Bereits seit Jahrzehnten ist Hermann Auer aus Sand in Taufers als begeisterter Modellbauer weitem bekannt. Anfangs haben es ihm vor allem die verschiedenen Hubschraubertypen angetan, die er akribisch genau und maßstabgetreu nachgebaut hat. Zu diesen haben sich in den vergangenen Jahren noch verschiedenste Fahrzeuge wie beispielsweise ein Sattelschlepper oder ein Stapler dazugesellt. Dabei handelt es sich allerdings nicht um Bausätze, die der gelernte Elektrofachmann einfach so zusammenstellt, nein, Hermann stellt jedes Einzelteil selbst her und zwar mit modernen Computerprogrammen und komplexen CNC-Fräsen. Kein Aufwand ist dem Technik-Begeisterten zu groß, wenn es um sein liebstes Hobby geht. „Das Modellbauen nimmt viel Zeit in Anspruch“, gesteht Hermann. „Es ist nun mal ein extrem aufwändiges Hobby: schon allein bis alles geplant und gezeichnet ist. Dann kommen



Scania R500 maßstabgetreu 1:2,3 dem Original nachgebaut.

Fotos: Hermann Auer

noch das Fräsen, Schweißen, Zusammensetzen...“ Doch genau das ist es, das für den junggebliebenen Rentner

den Reiz ausmacht: das Basteln, Tüfteln, Optimieren. Wer diese Leidenschaft für sich entdeckt hat, der kann nicht mehr von ihr ablassen. So auch Hermann, der, seit er in Pension ist, noch mehr Zeit mit dem Modellbau verbringt. Und eins ist gewiss: Bei ihm wird jedes Projekt beendet. Geduld und Ausdauer sind neben dem nötigen Fachwissen das Um und Auf für seine Erfolge. „Wenn ich eine Arbeit beginne, kann ich eben nicht mehr damit aufhören“, lacht der 78-Jährige. Und aufgeben, das kommt für ihn sowieso nicht infrage.

MODELLBAU IN GROSSFORMAT

3.000 Arbeitsstunden und mehr können schon mal in einem maßstabgetreuen Fahrzeugmodell stecken. Doch



Mit Hubschraubermodellen hat alles begonnen...



Bis ins kleinste Detail stimmt das Modell mit dem Original überein.

wenn dieses dann bis ins kleinste Detail ganz dem Original entspricht und fahrtüchtig ist, haben sich für den Tüftler all die Arbeit und der große Zeitaufwand gelohnt. Das Ergebnis wirkt übrigens alles andere als die ferngesteuerten Nachbauten, die man üblicherweise kennt. Hermanns Modelle sind „Giganten“ im Modellbau: Sein SCANIA R500 ist sein bisher größtes Werk, das stolze 800 Kilogramm auf die Waage bringt und allein schon seiner Größe wegen verblüfft. Genau genommen ist es Modellbau im Großformat, was in Hermanns Werkstatt entsteht. „Ich denke, dass mein SCANIA R500-Nachbau womöglich europaweit einzigartig ist“, schätzt der Modellbau-Fachmann und fügt schelmisch hinzu: „Schließlich muss man schon ein bisschen verrückt sein, um sich solchen Herausforderungen zu stellen.“ Derzeit wird Hermanns Werkstatt umgebaut, weshalb er sein größtes Hobby momentan auf Eis gelegt hat.

DIE MALEREI

Doch wer glaubt, dass dem 78-Jährigen langweilig werden könnte, der irrt. Im „reinen Techniker“, wie Hermann sich selbst beschreibt, steckt auch eine künstlerische Ader. Die Bilder, die er malt, zeugen von viel Farbgefühl und Kreativität. Beim Malen kann Hermann gut entspannen und an weiteren Plänen schmieden. Fragt man ihn nach zukünftigen Projekten, verrät er nur: „Ideen habe ich viele, die gehen mir nicht aus! Und eines ist gewiss: Nichts tun werde ich wohl nie.“



Hermann Auers Vielseitigkeit zeigt sich auch in seinem zweitliebsten Hobby, dem Malen.

Susanne Huber

BURG TAUFERS

NEUIGKEITEN VON BURG TAUFERS

Es hat sich wieder einiges getan auf Burg Taufers: Ende April wurde die diesjährige Sonderausstellung zum Thema Folter und Foltermethoden eröffnet, und im Mai wurde ein Teil des Daches neu eingedeckt.

→ Die Dacharbeiten waren notwendig geworden, da der Sturm im Herbst nicht nur im Wald rund um Burg Taufers Schäden angerichtet, sondern auch einen großen Teil des Daches über der Bibliothek weggerissen hatte. „Im Winter haben wir dieses Dachstück mit Planen abgedeckt, um es

vor Nässe zu schützen, was aber nur eine provisorische Lösung war“, erzählt Alexander Maier, der Kastellan von Burg Taufers. Ende April wurde dann begonnen, diese Stelle zusammen mit anderen defekten Teilen des Daches auszutauschen. Dabei wurde das alte Dach samt Unterkonstruktion entfernt, alles verschalt, mit einer wasserdichten Schicht versehen, eine Unterkonstruktion montiert und darauf die Holzschindeln befestigt. Somit ist in Zukunft auch bei einer eventuellen Beschädigung der Schindeln ein wasserdichtes Dach gewährleistet.

FOLTERWERKZEUGE IN HISTORISCHEN GEMÄUERN

Die diesjährige Sonderausstellung auf Burg Taufers widmet sich dem Thema Folter. Jahrhunderte von Unterdrückung und Grausamkeit bedrückten die Menschheit bis in unsere Tage, bevor man das Recht der Gleichberechtigung anerkannte. Die hart erkämpften Menschenrechte werden aber leider auch heute noch oft übergangen. Aus diesem Grund bekommt die Sonderausstellung zum Thema Folter auch einen aktuellen Bezug. Die Ansicht der „Foltermaschinen“ von früher verursacht unvermeidbar starke Emotionen. Das Ziel dieser Schau ist es, im Besucher eine Selbstreflexion hinsichtlich der Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen, die im Laufe der Geschichte – und leider auch heute noch – die Menschenwürde verletzen, zu erzeugen.

So zeigt die diesjährige Sonderausstellung auf Burg Taufers getreue Reproduktionen der wichtigsten mittelalterlichen Foltergeräte, begleitet von Drucken aus jener Zeit, die ihren Gebrauch darstellen sowie detaillierte geschichtliche Auskünfte über ihre Anwendung bei den unterschiedlichen Verbrechen. „Die negative und zerstörerische Energie, die auch heute noch von diesen Objekten ausgeht, kann umgewandelt werden und eine Veränderung bewirken. Zu jedem Zeitpunkt ist es möglich, sich für das Gute und gegen das Böse, für den Respekt und gegen die Unterdrückung sowie für die Gerechtigkeit und gegen die Ungerechtigkeit zu entscheiden: eine Verpflichtung zugunsten jenes Menschen, den jeder von uns verkörpert“, heißt es in der Ausstellungsbeschreibung.

Die Folterausstellung kann von zwei Richtungen aus begangen werden. Die meisten Besucher werden wohl am Ende der eigentlichen Burgführung zum großen Dachstuhl des

Fotos: Alexander Maier



Die erste Anwendung der Nürnberger Jungfrau wird im Jahre 1515 bezeugt.

Kornkastens vorstoßen, wo die größten Folterwerkzeuge ausgestellt sind. Hier befindet sich unter anderem die Streckbank, über die bereits in ägyptischen und babylonischen Texten berichtet wird.

FOLTER AUF BURG TAUFERS

Auch Burg Taufers war Schauplatz von Folter, Strafvollzug und Todesurteilen. Ein eindrucksvoller Gerichtssaal, ein Kerker und eine Beinspange zeugen heute noch von der ehemaligen Aufgabe einer Gerichtsburg. Um einen Delinquenten verurteilen zu können, musste die Obrigkeit entweder zwei Tatzeugen namhaft machen oder ein Geständnis des Tatverdächtigen vorlegen. Da oft nur Letzteres zu erreichen war, kam dem Verhör eine wichtige Bedeutung zu. Nach der Befragung des Angeklagten „in der Güte“, wurden die-

sem die Folterwerkzeuge zuerst gezeigt, gestand er seine Fehler nicht, so wurde die Tortur schließlich eröffnet: Mit dem Anlegen der Folterwerkzeuge folgte die „peinliche Befragung“ (poena = Strafe), bei der verschiedene Folterinstrumente zum Einsatz kamen. Im Heiligen Römischen Reich ist die Folter zwischen dem 14./15. und dem 18. Jahrhundert überliefert, wobei sie im 16./17. Jahrhundert, insbesondere in den Prozessen gegen Angeklagte der Hexerei, an Grausamkeit kaum mehr überboten hätte werden können. Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts wurde die Folter schließlich verboten; nichtsdestotrotz ist sie weltweit in Form von psychischer und physischer Gewalt immer noch gegenwärtig.

Susanne Huber



Zeugen von der Grausamkeit vergangener Jahrhunderte: verschiedene Folterinstrumente.

8. FREUNDSCHAFTSTREFFEN ZILLERTAL-AHRNTAL-TAUFERER TAL

Vom 21. bis 22. September findet wieder das traditionelle Freundschaftstreffen der Gemeinden aus dem Tauferer Ahrntal und dem Zillertal in Sand in Taufers statt.

→ Mit der Teilung Tirols im Jahr 1919 brachen die Kontakte zwischen den benachbarten Tälern Zillertal, Ahrntal und Tauferer Tal weitgehend ab. Michael Stöckl, als Vizebürgermeister von Mayrhofen, schlug dem Sandner Bürgermeister Josef Innerhofer im Jahr 1981 vor, in regelmäßigen Abständen Treffen zwischen den Gemeinden des Zillertals und des Tauferer Ahrntales zu organisieren, um so die Täler einander wieder näher zu bringen. Diese Idee wurde auch von den damaligen Bürgermeistern Johann Kirchler aus dem Ahrntal, Max Brugger aus Gais, Friedrich Mair aus Mühlwald und Josef Steger aus Prettau unterstützt.

BEZIEHUNGEN UNTEREINANDER STÄRKEN

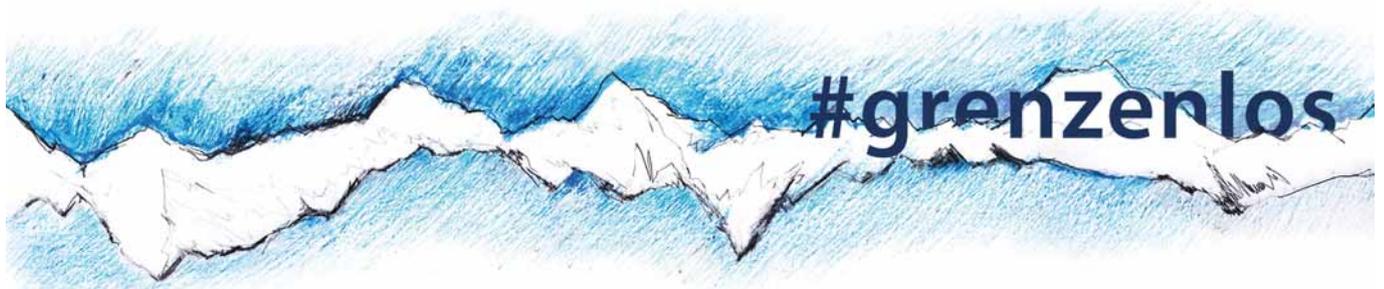
Das erste grenzüberschreitende Treffen fand im September 1982 im Zillertal statt, 1984, 1987, 1993, 2004, 2009 und 2014 folgten weitere Treffen zwischen den Gemeinden. Man einigte sich darauf, dass die Treffen im Abstand von fünf Jahren stattfinden sollten und zwar jeweils einmal im Zillertal und einmal im Tauferer Ahrntal. Diesem Abkommen zufolge wird im heurigen Jahr 2019 das Treffen im Tauferer Ahrntal stattfinden, und zwar am 21. und 22. September in Sand in Taufers.

Durch diese Treffen soll die Freundschaft zwischen den Tälern stetig erneuert werden, wobei bleibende Werte ge-

schaffen werden sollen, denn Partnerschaften zwischen den Gemeinden können nur aufrechterhalten werden, wenn sie gepflegt werden. Das 8. Freundschaftstreffen soll Rückblick und Ausblick sein, Dank und Bestätigung, es soll Freude und Freundschaft bringen und die Beziehungen untereinander stärken. Die Gemeinden des Tauferer-Ahrntales sind mit Fug und Recht stolz auf diese lange Tradition, die heute, unter veränderten Vorzeichen, noch immer Bestand hat. Die Verbundenheit wird bei kaum einem anderen Anlass so deutlich wie bei diesen Treffen.

PROGRAMM IN DER GEMEINDE SAND IN TAUFERS

Für Samstag, den 21. September, organisiert jede Gemeinde des Tauferer Ahrntals ein individuelles Unterhaltungsprogramm. In Sand in Taufers werden unsere Gäste ab 16 Uhr beim Kirchtage in St. Moritzen begrüßt. Nach der Messe und der traditionellen Prozession durch St. Moritzen klingt der Nachmittag bei einem Platzkonzert und bei einem gemütlichen Beisammensein aus. Ab 19 Uhr heißen wir unsere Freunde aus dem Zillertal auf dem Festplatz in Mühlen willkommen. Nach dem Fassanstich laden Feuerwehr und Musikkapelle Mühlen alle Bürgerinnen und Bürger zur Festveranstaltung mit den „Fetzig'n aus dem Zillertal“ ein. Am Sonntagvormittag findet die Feldmesse in Sand in Taufers



8. Freundschaftstreffen
Zillertal–Ahrntal–Tauferertal

21.–22. September 2019

mit Dekan Martin Kammerer und mit anschließendem Umzug mit Traditionsvereinen der beteiligten Gemeinden statt.

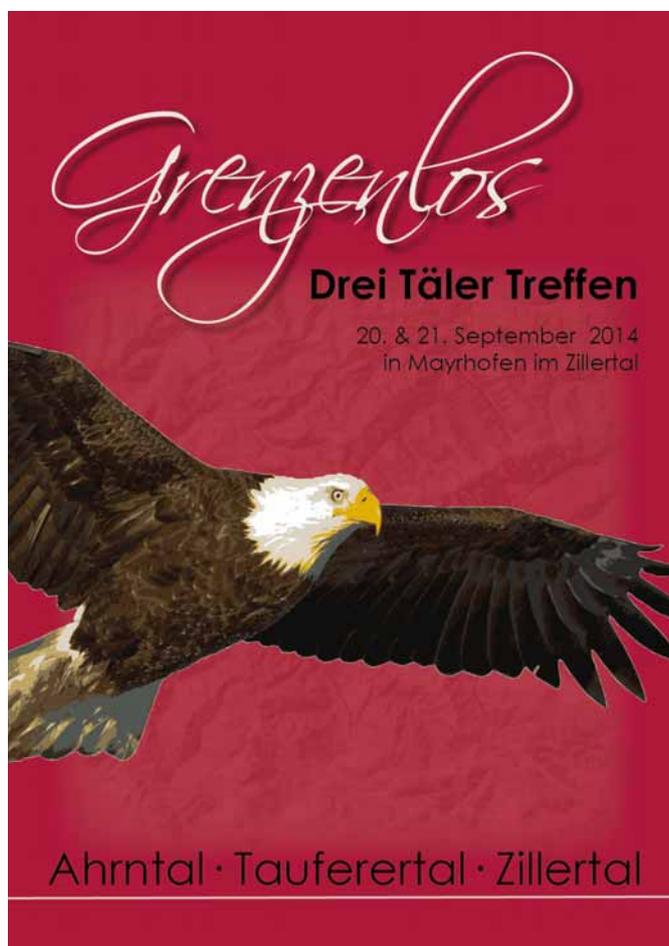
GRENZENLOSE FREUNDSCHAFT

Der organisatorische Aufwand für das Treffen im heurigen Jahr ist, wie bereits in den vergangenen Jahren, sehr groß – bislang haben sich schon über 700 Gäste aus dem Zillertal angemeldet, insgesamt rechnet man mit mehr als 3000 Besuchern. Aus diesem Grund wurde im Herbst 2018 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich um die Organisation der Veranstaltung kümmert.

Wir möchten bereits an dieser Stelle alle Bürgerinnen und Bürger zu diesem Treffen einladen: Seien auch Sie ein Teil dieser „grenzenlosen“ Freundschaft! Weiter bitten wir Sie, Ihre Häuser, wenn möglich, mit der Tiroler Fahne zu beflaggen, um so dieser Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu bieten.

Ein großer Dank gilt unseren zahlreichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Unterstützung die Umsetzung einer so großen und wichtigen Veranstaltung nicht möglich wäre. Wir wünschen uns, dass dieses 8. Freundschaftstreffen für uns alle die Möglichkeit eröffnet, neue Verbindungen und Freundschaften zu knüpfen und alte Bekanntschaften aufleben zu lassen. Daher noch einmal an alle die herzliche Einladung, an der Veranstaltung am 21. und 22. September teilzunehmen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Gemeinde Sand in Taufers



FREUNDSCHAFTSTREFFEN ZILLERTAL – AHRNTAL – TAUFERERTAL

HÜBEN UND DRÜBEN

Kurze Chronik über die grenzübergreifenden Treffen Zillertal und Tauferer Ahrntal

→ 1. BEGEGNUNG ZILLERTAL – AHRNTAL 1982

Die Idee zu den Treffen entstand zu einer Zeit, als die Pflege freundschaftlicher Kontakte über Grenzen hinweg viele Gemeinden Mitteleuropas erfasste. 1981, genauer am symbolträchtigen 26. Oktober, den Tag, den Österreich seiner Freiheit widmete, machte Michael Stöckl als Vizebürgermeister von Mayrhofen dem Sandner Bürgermeister Josef Innerhofer den Vorschlag, versiegender Bekanntschaften innerhalb der Region des Ziller-, Ahrn- und Tauferer Tales durch eine bessere Verbindung freundschaftlich zu erneuern. Die Idee wurde von den Tauferern und den Ahrntalern begeistert aufgenommen, und entsprechend zahlreich war auch die Beteiligung an der Tiroler Begegnung 1982 am 25. und 26. September in Mayrhofen. Dieses erste Nachbarschaftstreffen bot ein umfangreiches Programm, das neben den Konzerten der Musikkapellen auch sportliche Vergleichskämpfe im Rangeln, Tennis, Fußball und in den Bewerben Luftgewehr und Luftpistole umfasste. Die Feuerwehren

aus den Tälern südlich und nördlich des Alpenhauptkamms führten gemeinsame Einsatzübungen durch.

Zitat: „Es ist uns ein Anliegen, dass diese Begegnung nicht nur zwischen gewählten Vertretern der jeweiligen Gemeinden erfolgt, sondern dass die Bevölkerung des einen Tales zu der des anderen ein gutnachbarschaftliches Verhältnis gewinnt.“ (Aus dem Grußwort der Bürgermeister des Tauferer Ahrntales in der Festschrift zur ersten Begegnung Ziller- u. Ahrntal.)

2. FREUNDSCHAFTSTREFFEN AHRNTAL-ZILLERTAL 1984

Bereits 1982 war die Idee aufgekommen, die freundschaftlichen Kontakte durch den Bau einer Straße über das Hundskehljoch zu erleichtern (Zillertaler Heimatstimme Nr. 40/1982). In Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1984 hoffte man auf das Verständnis und die tatkräftige Unterstützung der beiden Landesregierungen. Voller Zuversicht blickten die gewählten Vertreter auf die baldige Umsetzung dieses Vorhabens, wie folgendes Zitat der Bürger-

meister des Tauferer Ahrntales belegt: „Technisch und finanziell dürfte dieses Projekt nicht schwer zu verwirklichen sein, da bereits auf beiden Seiten eine befahrbare Straße ziemlich weit hinauf führt; es wäre nur ein Teilstück von wenigen Kilometern neu anzulegen, um eine Verbindung herzustellen.“ Die Kosten für das österreichische Teilstück wurden auf 3,7 Mio. DM, für den einfacher zu erschließenden Südtiroler Abschnitt auf 530.000 DM geschätzt. Im Herbst 1983 begann man das fehlende Teilstück auf Südtiroler Seite zu vermessen und auszupflocken und Gespräche mit dem größten Grundbesitzer zu führen.

Zwischen 1982 und 1984 hatte sich dieses alpine Straßenprojekt jedoch zum Zankapfel zwischen Umweltschützern und Befürwortern der Straße über das 2.559 m hohe Hundskehljoch entwickelt. Die Gegner befürchteten u.a., dass die drei Meter breite, abwechselnd einspurig zu befahrende Alpenstraße aus „Sachzwängen“ früher oder später unweigerlich in eine Doppelspur umgewandelt werde und ein Verkehrschaos im hinteren Ahrntal hervorrufen würde. Die Umweltschützer kritisierten, „der gesamte Entwurf sei nur politische Koketterie oder Profilneurose einiger Initiatoren“ (vgl. Werner Beikircher in: Die Bergwelt, Heft 6, Juni 1984). Erfreulich war, dass der Weg über das Hundskehljoch im Sommer zu einem offiziellen Grenzübergang erklärt wurde.

Das Festprogramm des zweiten Treffens am 22. und 23. September in Sand in Taufers sah für den Samstagabend freundschaftliche Begegnungen in allen Ortschaften des Tauferer- und Ahrntales vor. Den Festgottesdienst auf der Festwiese beim Ansitz Neumelans zelebrierte Weihbischof Heinrich

Fotos: Gemeinde Sand in Taufers





Forer, und um 13 Uhr fand ein großer Festumzug durch die Straßen von Sand in Taufers zum Festplatz beim Musikpavillon statt.

Zitat: „Wenn wir auf unsren Bergen stehn, wird uns im Herzen wohl: Weil wir nur eine Heimat sehn, das Heimatland Tirol!“ (Ausschnitt aus dem Hundskehljoch-Marschlied, anlässlich der 175-Jahr-Feier des Gedenkjahres 1809 komponiert, als Begegnungsgruß den Menschen Nord- und Südtirols entboten und der Marktgemeinde Mayrhofen in Freundschaft gewidmet).

3. FREUNDSCHAFTSBRÜCKE 1987

Das Besondere am dritten Treffen war, dass erstmals auch die Gemeinde Pfitsch daran teilnahm. Das Programm begann am Samstag, 10. Oktober, mit einem Tiroler Marsch vom Tauferer, Ahrn- und Pfitschtal ins Zillertal, und bot an diesem Tag das Internationale Preisrangeln um den großen Preis der Hochfeiler Region, weiters eine Pressekonzferenz, familiäre Unterhaltungsabende und Höhenfeuer. Am Sonntagmorgen fand eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in Mayrhofen statt. Anschließend begaben sich die Teilnehmer im Sternmarsch zur Feldmesse am Sportplatz in Mayrhofen. Letzte Höhepunkte waren die Festansprachen, der Festumzug mit Defilierung, die Mannschaftswettkämpfe in den Bewerben Luftgewehr und Luftpistole sowie die Konzerte der Musikkapellen im Pavillon.

Zitat: „Dasselbe Brauchtum, eine uralte Verbindung mit dem Zillertal, die ge-

meinsamen Berge und dieselbe Mentalität geben der Region der benachbarten Täler den Status einer engeren völkischen Einheit.“ (Vizebürgermeister Michael Stöckl in der Festschrift zur 3. Begegnung Tauferer, Ahrn-, Pfitsch- und Zillertal).

4. TIROLER BEGEGNUNG ZILLERTAL, TAUFERER/AHRN- UND DEFEREGGENTAL 1993

Waren es sechs Jahre zuvor die Pfitscher, so beteiligten sich am Treffen vom 22. und 23. Mai 1993 erstmals die Bewohner des Defereggentales. Höhepunkt der Veranstaltung, die übrigens ohne Motto auskam, war die gemeinsame Protestsitzung der Gemeindeverwalter gegen die Alemagna-Autobahn im Bürgersaal in Sand in Taufers. Am Freitag fand die Musterschau „Das Handwerk im Tauferer/Ahrntal“ im ehemaligen Parkhotel in Sand in Taufers statt. Zum Programm gehörten wie gewohnt der Festgottesdienst und ein Festakt beim Wiesenhof in Sand mit anschließendem Festumzug. Begegnungsabende fanden u.a. beim Oberstock in Luttach, in der Festhalle in St. Johann und im Waldhaus statt. Als bleibende Erinnerung an diese 4. Tiroler Begegnung wurden originelle Festabzeichen verkauft.

5. GRENZENLOS 2004

Das fünfte Treffen wurde mit dem Gauderfest verknüpft und fand vom 30. April bis 2. Mai in Zell am Ziller statt. Auf dem Programm standen die Besichtigung der Erlebnissenerei Zillertal in Mayrhofen, die Teilnahme am Gauderfest in Zell am Ziller und

am Sonntag die feierliche Feldmesse sowie der Umzug ebenfalls in Zell am Ziller. Die Bürgermeister vereinbarten, die Freundschaftstreffen zukünftig im Fünf-Jahres-Rhythmus zu organisieren. Als sichtbares Zeichen dieses Treffens gestalteten die Naturfotografen Alessandra Sarti und Reinhard Hölzl im Auftrag der teilnehmenden Gemeinden einen Kalender mit Naturfotografien. Beim vorbereitenden Treffen am 13. Oktober 2003 in Sand in Taufers brachte Franz Hauser, Bürgermeister von Schwendau, den Ausbau der Hundskehle als Fahrradweg ins Gespräch.

6. ÜBER DEN EIGENEN HORIZONT HINAUS 2009

Mit einem farbenprächtigen Empfang begann am Samstag, 12. September, das Freundschaftstreffen. Der neue Festplatz, kaum 24 Stunden vorher fertig geworden, präsentierte sich in prächtigem Zustand. Um 16 Uhr fanden hier die offiziellen Ansprachen mit Ehrung der Initiatoren der Freundschaftstreffen statt. Als Bürgermeister von Sand in Taufers und Präsident des Südtiroler Wirtschaftsausschusses verlieh Helmuth Innerbichler dem 6. Freundschaftstreffen neue Akzente und lud am Samstagabend zum Wirtschaftsforum im Tubris-Zentrum. Höhepunkt am Sonntag, 13. September, war die feierliche Feldmesse, zelebriert von Bischof Karl Golser, für viele der erste Gottesdienst mit dem Nachfolger von Bischof Wilhelm Egger.

Zitat: „Der Baum steht für tiefe Wurzeln, Verbundenheit mit unserer Geschichte, →



Musik und Brauchtum drücken Zusammengehörigkeit aus, aber nicht nur. Auch die Bevölkerung betont die Wichtigkeit der Freundschaft mit Ihrer regen Teilnahme!

Kultur und Religion – für Standhaftigkeit. Hoch über unseren Köpfen treibt er immer wieder neue Blätter aus und als Symbol für Erneuerung von innen heraus verbindet er alte Werte mit neuen Erkenntnissen.“ (Textausschnitt der Einladungskarte, gestaltet von Sigurd Auer)

7. GRENZENLOS – BERGE TRENNEN – JÖCHER VERBINDEN – DREI-TÄLER-TREFFEN 2014

818 gemeldete Teilnehmer aus dem Tauferer Ahrntal nahmen die Einladung der sieben Zillertaler Gemeinden gerne an und beteiligten sich am 20. und 21.

September am bisher letzten grenzüberschreitenden Zillertal-Ahrntal-Treffen in Mayrhofen. An die 200 Teilnehmer legten zumindest eine Strecke von Ahrntal zu Fuß über Hörndle-, Mitter- oder Hundskehlloch ins Zillertal zurück. Einige radelten übers Pfitscherjoch nach Mayrhofen. Hauptorganisatoren der Veranstaltung waren Franz Hauser (Zillertaler Blasmusikverbandsobmann und Bürgermeister von Schwendau) sowie Mayrhofens Gemeindeamtsleiter Wolfgang Stöckl.

Zitat: „Die Jöcher waren die Lebensadern zwischen den Tälern. Über die Jöcher führte auch jener Weg, der in

südliche Gefilde der Grafschaft im Gebirge führte. Boten, Schmuggler und Händler begingen viele Male diesen Weg. Herzen blieben hüben und drüben, es wurde hin und her geheiratet, Familien wechselten ihre Wohnorte und so gibt es hier Zillertaler mit Südtiroler Wurzeln und dort Südtiroler mit Zillertaler Wurzeln. Erhalten haben sich viele Gemeinsamkeiten, von der Mundart bis zur Arbeitsweise, von den Bauten bis zum Brauchtum.“ (Auszug aus: Einladung zum Drei-Täler-Treffen 2014).

Thomas Innerbichler

TERMINE

MUSIKULTUR TAUFRERS

- **2. Juli, Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr:**
Orgelkonzert mit Julian Handlos; mit Werken von Bach, Mendelssohn, Rheinberger, Ritter
- **22. Juli, Festpavillon Sand in Taufers, 20.30 Uhr:**
Urban Brass in concert mit Werken von Bach bis Bernstein
- **17. August, Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr:**
Haydn-Orchester von Bozen und Trient mit Werken von Corelli, Mozart, Vivaldi
- **23. August, Festpavillon in Sand in Taufers, 20.30 Uhr:**
Liberatio Konzert: Mit der Musikkapelle Gufidaun, der

Musikkapelle Tiers und den Kirchenchören von Lappach und Tiers. Werke von Cohen, Lehar, Verdi.
Leitung: Christian Unterhofer

- **13. September, Pfarrkirche Taufers, 20.30 Uhr:**
Alea Ensemble mit Werken von Telemann, Rheinberger, Bernstein u.a.
- **28. September, Bürgersaal Sand in Taufers:**
Hoangart mit der Bürgerkapelle Sand in Taufers; Details noch in Ausarbeitung

MUSIKKAPELLE MÜHLEN IN TAUFERS

FRÜHJAHRSKONZERT DER MUSIKKAPELLE MÜHLEN IN TAUFERS

Nachdem im vergangenen Jahr mit dem Passionskonzert in der Pfarrkirche Taufers musikalisch mal etwas Anderes probiert wurde, veranstaltete heuer die Musikkapelle Mühlen wieder ein „typisches“ Frühjahrskonzert im Vereinssaal von Mühlen in Taufers.

→ Das Konzert am 13. April hatte Volksmusik zum Thema. Dabei beschränkten wir uns nicht nur auf Volksmusik unserer Heimat, sondern suchten uns Volksmusikstücke rund um den Globus aus. So begann das Frühjahrskonzert mit der „Greek Folk Song Suite“, einer Sammlung griechischer Volksmusikstücke. Weiter ging es mit „Shenandoah“, einem US-amerikanischen Volkslied, und „Fantasy on a Hebrew Folk Song“, einer Interpretation des hebräischen Volksliedes „Hava Nagila“. Das Stück „Ålm“ des Südtiroler Komponisten Armin Kofler ist eine moderne Auslegung des Volksliedes „Auf der Alm“ aus St. Valentin/Seis am Schlern.



Treue Mitglieder der Musikkapelle wurden ausgezeichnet

Fotos: MK Mühlen

HEIMISCHE VOLKSMUSIK

In der zweiten Hälfte des Konzertes beschränkten wir uns dann wirklich auf heimische Volksmusik, wobei auch Stücke mit Gesang vorgetragen wurden: die Polka „Die schönsten Jahre“, der Marsch „Tiroler Herz“, die Polka „Zeitlos“,

die Polka „Die Wiesich-Mohda“ und der Marsch „Puschtra Heimatmarsch“. Zum Abschluss des Konzertes – wie sollte es auch anders sein – spielten und sangen wir das „Tauerer Lied“, welches unser Kapellmeister Stefan Zöschg für Musikkapelle arrangiert hatte. Dabei

war die Begeisterung so groß, dass das gesamte Publikum aufstand, um die vierte Strophe, bei der es um das „Dörflein Mühlen“ geht, mitzusingen.

JUNGMUSIKANTEN UND EHRUNGEN

Für vier Jungmusikanten war es das erste Frühjahrskonzert, und zwar für Lukas Gasser an der Posaune, Matthias Gasser am Bariton, Lena Obergasteiger an der Klarinette sowie Lukas Unterhofer an der Trompete.

Für langjährige Mitgliedschaft in der Musikkapelle Mühlen wurden geehrt: Gebhard Mutschlechner für 25 Jahre Mitgliedschaft (davon 19 Jahre im Ausschuss) und Annemarie Plankensteiner für 15 Jahre Mitgliedschaft (fünf Jahre Posaune, zehn Jahre als Marketenderin).



Ein eindrückliches Erlebnis – das diesjährige Frühjahrskonzert der MK Mühlen in Taufers

MK Mühlen in Taufers

JÄGERKAPELLE AHORNACH

MUTTERTAGSKONZERT DER JÄGERKAPELLE AHORNACH

Längst zur Tradition ist es geworden, dass die Jägerkapelle Ahornach jedes Jahr am Muttertag ihr Frühjahrskonzert veranstaltet.

→ So war es auch am Nachmittag des 12. Mai. Unter der Leitung ihres jungen Kapellmeisters Michael Niedermair gaben die Musiker der Jägerkapelle Ahornach ihr lange einstudiertes Repertoire zum Besten, und sie unterhielten die zahlreichen Blasmusikinteressierten im Vereinshaus von Ahornach mit flotten Tönen. Aufgeführt wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm, von Tiroler Märschen über Choral und Overtüre bis hin zu Balladen und sehr schwungvollen moderneren Stücken. Ein besonderes Highlight war nicht nur für die Zuhörer, sondern auch für die

Musiker selbst die „Ballade pour Adeline“, die von Damian Berger solistisch am Klavier gespielt wurde.

JUNGMUSIKANTEN UND EHRUNG

In diesem festlichen Rahmen wurde auch den Jungmusikanten Jonas Ebenkofler, Felix Kammerlander, Matthias Kirchler und Selina Niederkofler zum erfolgreichen Abschluss des Jungmusiker-Leistungsabzeichens in Bronze gratuliert. Auch eine Ehrung für 15 Jahre Mitgliedschaft bei der Jägerkapelle Ahornach wurde verliehen, und zwar

an Damian Ebenkofler. Moderiert wurde das Konzert von Beate Auer, die es verstand, das Publikum auf die Stücke einzustimmen. Nach dem Genuss für die Ohren hat eine Frauengruppe von Ahornach im Anschluss an das Konzert den Gaumen der Anwesenden mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Die Jägerkapelle Ahornach dankt dem wunderbaren Publikum und allen, die zu diesem gelungenen Nachmittag beigetragen haben, ganz herzlich.

Werner Kammerlander



Ehrung für Damian Ebenkofler, seit 15 Jahren Musiker in der Jägerkapelle Ahornach

BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

EIN FESTTAG FÜR DIE BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

Schon seit Jahrzehnten hat das Osterkonzert der Bürgerkapelle Sand in Taufers Tradition, gleichsam als musikalische Begrüßung des Frühlings.

→ Zu Beginn des Konzertabends am Ostersonntag, 21. April, lud die Bürgerkapelle in die Welt der Operette zur Ouvertüre „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß ein. In Erinnerung an den 120. Todestag des Wiener Walzerkönigs entführte Kapellmeister Robert Schwärzer das zahlreiche Publikum im Bürgersaal von Sand in die frohgemute Welt des Dreivierteltaktes.

Und beschwingt ging es weiter, einerseits mit der Moderation von Martin Stocker und andererseits mit „Midnight Dancer“ des Komponisten Kees Vlaskovits.

ZAHLEICHE DEBÜTS

Das folgende Stück „Der Festtag“ von Sepp Tanzer war das eigentliche Synonym für den Konzertabend, für einen Musikanten der Bürgerkapelle jedoch eine zusätzliche Herausforderung. Schwärzer übergab den Dirigentenstab für dieses Stück nämlich an den Schlagzeuger Johannes Auer. Das Dirigat galt für Auer als Abschlussprüfung seiner Kapellmeisterausbildung, und er hat sie bestens gemeistert. Nicht minder

aufregend war der Konzertabend für vier Jungmusikanten, die ihr Debüt bei der Bürgerkapelle Sand in Taufers gaben, und zwar Lea Oberfrank und Natalie Waldboth an der Querflöte, Johannes Pörnbacher am Saxophon sowie Paula Stocker an der Oboe. Alle vier haben in den vergangenen Monaten das Leistungsabzeichen in Bronze erlangt. Musikalisches Talent bewiesen ebenso Kathrin Feichter am Saxophon und Anna Geiregger an der Querflöte. Sie haben erfolgreich die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Silber abgelegt. Dass sich die Bürgerkapelle über so viel Nachwuchs freuen darf, beruht nicht zuletzt auf einer Initiative, die man im vorigen Jahr in Zusammenarbeit mit der Grundschule mit dem Projekt „Bläserklasse“ startete, siehe Tauferer BötI 1/19.

EHRUNG LANGJÄHRIGER MUSIKANTEN

Den Höhepunkt des Abends, nämlich die Ehrung langjähriger Mitglieder, übernahmen Bezirkskapellmeister Ge-

org Kirchler und der Gebietsvertreter für das Tauferer Ahrntal vom Verband Südtiroler Musikkapellen, Christof Kofler. Franz Stifter an der Trompete erhielt das seltene Ehrenzeichen für 60 Jahre Mitgliedschaft. Für 25 Jahre Mitgliedschaft hingegen wurde die Klarinetistin Christine Niederwanger ausgezeichnet. Das Verdienstzeichen in Silber ging an Christof Eppacher für 15 Jahre als Stabführer, an Stefan Stocker für 15 Jahre als Bezirks- und Vereinsfunktionär sowie an Werner Oberhuber für 15 Jahre als Vereinsfunktionär; Oberhuber ist der Obmann der Bürgerkapelle Sand in Taufers.

Diese frohen Begebnisse unterstrich die Bürgerkapelle mit modernen Klangfarben zeitgenössischer Komponisten und entließ das begeisterte Publikum in einen lauen Frühlingsabend. Dem Konzert wohnten auch Dekan Martin Kammerer, Vize-Bürgermeister Stefano Mariucci und Alt-Senator Hans Berger bei.

Ingrid Beikircher



Gruppenbild mit Dame: die geehrten Mitglieder der Bürgerkapelle Sand

Foto: Foto Klick

MÄNNERCHOR TAUFERS

HEREIN, HEREIN ZUM FRÜHJAHRSKONZERT DES MÄNNERCHORS TAUFERS

Am 18. Mai fand im Bürgersaal das traditionelle Frühjahrskonzert des Männerchors Taufers statt.

→ Es stand unter dem Motto „Herein, herein“ in Anlehnung an den Einzugsmarsch aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, mit welchem das Konzert eröffnet wurde. Weiter ging es mit klassischen Liedern im ersten und mit Volksliedern im zweiten Teil. Begleitet wurde der Männerchor vom Pianisten Alfons Voppichler.

ZAHLREICHES PUBLIKUM

Mitgestaltet wurde das Konzert von der Frauengruppe „Kleablatt!“ mit erfrischend vorgetragenen Volksweisen und von den „Puschtra Vielsaitign“ mit frühlingshaft schwungvoller Hausmusik. Besonders gefreut haben sich Sänger und Musikanten über die große Anzahl der Besucher. Der Bürgersaal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als Gäste konnte Obmann Alois Niederkofler Dekan Martin Kammerer, Bürgermeister

Sigfried Steinmair, dessen Stellvertreter Stefano Mariucci sowie die Referentin für Kultur, Beate Auer, begrüßen, und als besonderen Gast den Obmann des Südtiroler Chorverbandes, Erich Deldesco. Der Obmann des Männerchores zeigte sich über den großen Zuspruch erfreut und dankte dem Publikum für das rege Interesse und den Förderern des Chores für deren großzügige Unterstützung.

NEUE CHORMITGLIEDER UND EHRUNGEN

Der Obmann begrüßte weiters die neuen Mitglieder des Chores Manfred Maurer, Jupp Remling (Bruder des Schlagersängers Wolfgang Petry) und Hans Berger, der dem Chor bereits 1982 beigetreten war, ihn dann aber aufgrund seiner politischen Laufbahn zwischenzeitlich verlassen hatte und

jetzt wieder mit voller Begeisterung dabei ist.

Im Rahmen des Konzerts wurden drei Mitglieder für ihr langjähriges Mitwirken geehrt: Jakob Unterhofer und Albin Innerhofer für 25 Jahre und Helmut Klammer für zehn Jahre Mitgliedschaft. Durch das Programm führte wie immer gekonnt unser Sängerkollege Alois Seeber.

Nach dem Konzert wurden die Gäste zu einem reichhaltigen Buffet, das von zahlreichen Sponsoren gespendet wurde, eingeladen. Die Puschtra Vielsaitign spielten dort noch einmal auf und die Gäste beendeten in froher Gesellschaft einen sehr schönen Abend, der allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Albin Innerhofer



Der Männerchor Taufers in voller Mannschaftsstärke

Foto: MC Taufers

HEIMATBÜHNE SAND IN TAUFERS

HEIMATBÜHNE LÄSST DIE LÜGENGLOCKEN LÄUTEN

Auch heuer konnte die Heimatbühne Sand in Taufers wieder durch einen Lachschlager auf sich aufmerksam machen und viele Besucher erfreuen.

→ In sechs Aufführungen wurde der Schwank „Die Lügenglocke“ von Fred Bosch, ein durchaus bekanntes und altes Stück, auf die Bühne gebracht. Die Regisseurin Anna Hecher hat es verstanden, das Stück auf aktuelle Verhältnisse anzupassen und so manchen

„Sandner Leckerbissen“ darin zu verstecken. Auch die neun Schauspieler konnten in ihren unterschiedlichen Rollen die Besucher begeistern und ertreten durchwegs Applaus.

Die Heimatbühne bedankt sich bei

der Gemeindeverwaltung, bei Helfern, Sponsoren und allen, die es ermöglicht haben, dass auch heuer wieder in Sand in Taufers Theater gespielt werden konnte.

HB Sand in Taufers



Fotos: HB Sand in Taufers



„Die Lügenglocke“ in Bildern

EINLADUNG

MUSEUMSVEREIN TAUFERS

→ Einladung zur Gründerversammlung am Montag 22. Juli um 19.30 Uhr im Pfarrheim. Hauptaufgabe des Vereins wird die Führung des Pfarrmuseums Taufers sein. Darüber hinaus sollen künstlerische und kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen veranstaltet und organisiert werden. Alle Kunstinteressierten sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen und Mitglied zu werden.

150 JAHRE ALPENVEREIN IN SÜDTIROL

Vor 150 Jahren entstanden die ersten Alpenvereinssektionen im heutigen Südtirol – ein guter Grund zum Feiern.

→ Im fernen Jahre 1869 wurden in Bozen und in Niederdorf die ersten Sektionen im Alpenverein gegründet. 1873 wurde Sand in Taufers als 6. Sektion aus der Taufe gehoben. Zum Anlass wollen wir einige Schwerpunkte aus der Geschichte unserer Sektion in Erinnerung rufen.

1862: Gründung des Österreichischen Alpenvereins ÖAV. 1869: Gründung des Deutschen Alpenvereins DAV.

12. August 1873: Zusammenschluss obiger Vereine bei der Generalversammlung des DuÖAV in Bludenz. Die Sektion Sand in Taufers wird unter ihrem Gründer Dr. Josef Daimer aus der Taufe gehoben. Sie ist die 34. Sektion des DuÖAV, die 8. Sektion im damaligen Tirol und nach Bozen, Niederdorf, Meran, Brixen und Bruneck die 6. Sektion im heutigen Südtirol. Die junge Sektion besteht aus 17 Mitgliedern, ihre Hauptanliegen sind: Erschließung der Hochgebirgswelt mit Wegbau und Schutzhüttenbau sowie die Ausbildung von Bergführern. Dr. Daimer leitete die Sektion von 1873 bis 1894 mit nur einem Jahr Unterbrechung. Ihm verdanken wir nicht nur seinen Einsatz im alpinen Bereich, er ist vielmehr der Pionier des Fremdenverkehrswesens in Sand in Taufers.

Am 2. September 1876 wird die Sonklarhütte (2.400 m) am Südwesthang des Speikbodens eröffnet, benannt nach dem berühmten Pionier der Ostalpen, Oberstleutnant Karl Sonklar, Edler von Innstädten (1816–1885). Es war dies das erste Bauwerk der Sektion Sand in Taufers. Die Hütte wurde gegen Ende des Ersten Weltkriegs geplündert.

30. August 1877: Eröffnung der Rieserfernerhütte (2.274 m) am Fuße des Hochgalls. 1893 übernahm die Sektion Kassel die Hütte, baute sie aus und vergrößerte sie. Ihr heutiger Name ist Kasslerhütte bzw. Hochgallhütte.

1880: Der dritte Hüttenbau der Sektion Sand in Taufers war die Nevesjochhütte (2.430 m); 1894/95 wurde sie von der Sektion Chemnitz übernommen.

1884: Eröffnung der Daimerhütte (1.862 m; am Weg zum Schwarzenstein). Sie wurde von der Sektion Taufers erbaut und nach dem Sektionsgründer Dr. Daimer benannt.

1901: Beitritt der Sektion Taufers in die „Alpine Rettungsgesellschaft“, der heutigen Bergrettung. 1903 Bau der Fürtherhütte am Gembichljoch auf rund 2.800 m (neben der heutigen Rieserfernerhütte) durch die Sektion Fürth des DuÖAV.

1906–1907: Bau des Kellerbauerweges durch die Sektion Chemnitz (7,5 km) und die Sektion Taufers (4,5 km) entlang des Mühlwalder Kammes als Verbindung von der Nevesjoch- zur Sonklarhütte. Der Weg wurde zu Ehren des damaligen Sektionsvorstandes der Sektion Chemnitz, Prof. Kellerbauer, benannt.

1908 Eröffnung der Eisbruggjochhütte auf 2.545 m am Eisbruggjoch. Der damals einstöckige Holzbau wurde von der Sektion Edelraute (Wien) errichtet. Bis 2015 präsentierte sich die Hütte in etwa so, wie sie damals erbaut wurde, als Holzblockbau, sparsamst untermauert, rundum geschindelt, innen

getäfelt, dann erfolgte ein Neubau und der Abriss der alten Strukturen.

12. August 1910: Einweihung des Arthur-Hartdegen-Weges in Rein; erbaut durch die Sektion Kassel und benannt nach deren damaligem Vorstand.

1914–1918: Der Erste Weltkrieg. Die Vereinstätigkeit kommt zum Erliegen. Nach dem Krieg beginnt die Sektion wieder ihre Arbeit mit 19 Mitgliedern unter Einsatz von Paula Mutschlechner, die ihren Ehemann Ägid Mutschlechner, den ersten Vorstand, vertrat. Dieser kehrte im Dezember 1920 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück und übernahm daraufhin wieder die Führung.

1923: Die faschistischen Machthaber verbieten alle deutschen Vereine in Südtirol, mit ihnen den Alpenverein.

1924: Der gesamte Besitz der Alpenvereinssektion wird enteignet und dem CAI (italienischer Alpenclub) übertragen. Die meisten Hütten werden aufgelassen, viele geplündert und rücksichtslos zerstört (Fürther-, Sonklar-, Daimerhütte).

14. Juni 1946: Der Südtiroler Alpenverein AVS wird gegründet. 6. März 1948: Die Sektion Sand in Taufers im AVS wird wieder gegründet und zwar mit gleich 102 Mitgliedern. Ernst Achmüller als Erster und Richard Beikircher als Zweiter Vorstand gehen einstimmig aus der Wahl hervor. Weiters im Ausschuss: Toni Egger, Kassenwart; Peter Brugger, Tourenwart; Hans Reden, Gerätewart; Irmgard Beikircher und Anny Auer, Schriftführende; Johann Niederwieser, Beirat.

Die Section hat seit der Gründung folgende Wege und Hütten gebaut:

Hütten	Bau-Jahr	Wegbauten	Wegmarkirungen	Bemerkungen
Sonklarhütte	1876	Heg zum 2. Reischankfalle (1874) Sonklarhütte - Feixbad (1876)	Krimler Tauernweg (Südteil) 1875	
Rieserfernerhütte	1877, 1878	Heg zur Rieserfernerhütte „Frischbühnenbrücke“ 1878	Umgebung von Taufers 1877, 1878	
Nevesjochhütte	1880	Heganlagen in der Umgeb. von Taufers 1878	In der Umgebung von Taufers 1884, 85 und 86	
Daimshütte	1884	Heghen vom i. Reischank bis zum Tobelfalle 1878 Heg v. d. Nevesjochhütte auf der Schafalnerock 1880 Schwarzensteinweg 1884		

(In summa über 20 Kilometer Weglänge).

Aus dem Archiv der Alpenvereins-Sektion Sand in Taufers

19. September 1954: 9. Sektionstreffen des AVS in Bad Winkel. In den 1960er Jahren wurden aufgrund politischer Wirren die Schutzhütten vom Militär besetzt, oftmals mutwillig zerstört und touristisch nicht mehr betretbar. Erst im Laufe der Jahre wurde die Beschlagnahme der Hütten wieder aufgehoben, und in mühevoller Arbeit wurden sie renoviert.

1965: Walter Reichegger wird zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Er wird dieses Amt über 25 Jahre innehaben und ist bisher am längsten Sektionsvorsteher. Neue Wege werden unter seiner Führung angelegt, unschätzbare Vereinsarbeit hat er geleistet.

27.-28. Juli 1974: Jubiläumsfeier 100 Jahre Alpenvereinssektion Sand in Taufers.

3. September 1978: Einweihung des Stabeler Weges als Verbindung von der Nevesjoch- zur Schwarzensteinhütte. Der 15 Kilometer lange Weg gilt als eine der großartigsten Weganlagen Südtirols.

1980: Bau des Durreck-Höhenweges in der Durreckgruppe. 1988: Gründung des Naturparks Rieserferner.

Juni 1993: Gedenkfeier in memoriam Johann Niederwieser „Stabeler Hans“. Am Rathausplatz errichtet der AVS einen Gedenkstein zu Ehren des Pioniers der Ostalpen. Das ursprüngliche Denkmal, das einst beim Busbahnhof stand, wird in der Nähe der Nevesjochhütte aufgestellt in Gedenken an seinen Todessturz am Schafalnerock. Gleichzeitig erscheint eine Broschüre über Johann Niederwieser, erstellt von Ingrid Beikircher.

1995: Erweiterung des Naturparks und Verbindung mit dem Ahrntal. Die neue Bezeichnung ist Naturpark Rieserferner-Ahrn und umfasst ein Gebiet von 31.505 Hektar.

20. September 1996: Die Ortsstelle Ahrntal spaltet sich von der Sandner Muttersektion ab und wird eigene Sektion.

9. November 1996: Hauptversammlung der AVS-Landesleitung mit allen AVS-Sektionen in Sand in Taufers.

17.-19. Juli: Jubiläumsfeier 125 Jahre Alpenverein und 50 Jahre Bergrettung Sektion Sand in Taufers. Im Rahmen der Feier wird Walter Reichegger in Anerkennung seines langjährigen Ein-

satzes zum ersten und bisher einzigen Ehrenmitglied der Sektion Sand in Taufers ernannt.

8. September 2001: Einweihung der Boulderhalle (seit vier Jahren geplant und mit unzähligen Schwierigkeiten verbunden). Seit Dezember 2009 führt die Sektion den Boulderraum im Untergeschoss des Pavillons im Dorfzentrum von Sand in Taufers.

5. August 2007: Das Jubiläum „100 Jahre Kellerbauerweg“ wird mit einer Gemeinschaftswanderung mit dem Ausschuss des DAV Chemnitz, dem AVS Sand und vielen Wanderfreunden aus Südtirol und Sachsen gefeiert. Am Sonklarjoch und an der Chemnitzer Hütte werden eine Tafel für das Jubiläum des Kellerbauerweges angebracht sowie an den Mauerresten der ehemaligen Sonklar-Hütte eine Erinnerungstafel an die Hütte.

Martina König
Quellen: Festschriften „Dr. Josef Daimer und die Alpingeschichte des Tauferer Ahrntales“ und „Sektion Sand in Taufers: 125 Jahre Alpenverein, 50 Jahre Bergrettung“; beide erstellt von Ingrid Beikircher.

FREIWILLIGE FEUERWEHR MÜHLEN IN TAUFERS

AKTION „SAUBERES DORF“

→ Die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers hat sich am 6. April an der Aktion „Sauberes Dorf“ beteiligt. Wir wurden dabei von etwa 40 Kindern und zwölf Erwachsenen tatkräftig unterstützt. Auch sechs Feuerwehrmänner

haben sich an der Aktion beteiligt. Wir trafen uns um 8 Uhr und teilten uns in mehrere Gruppen auf, die folgende Gegenden reinigten: Klammweg, Bereiche am Schattenberg, Großmoa Waldle bis zur Elektrisola, Bachdamm bis zur Industriezone, Beikircher Allee und Trenkeweg, Bereiche der Mühlwalder Straße und des Tauferer Bodens sowie im Dorfzentrum von Mühlen. Insgesamt haben wir das Kleintransportfahrzeug dreimal voll Abfall im Bauhof der Gemeinde abgeladen. Um ca. 11.30 Uhr hatte die letzte Gruppe ihren Einsatz beendet.

FF Mühlen in Taufers

Foto: FF Mühlen



Der Einsatz der Jugend ist beispiellos!

WEISSES KREUZ SEKTION AHRNTAL

25 JAHRE WEISSES KREUZ AHRNTAL

→ Am 29. März fand die jährliche Jahresvollversammlung der Sektion Ahrntal im Hotel Turbis in Sand in Taufers statt. Zum 25-jährigen Bestehen versammelten sich neben unseren 87 Freiwilligen, sieben Angestellten (davon eine Zivildienlerin) und 27 Mitgliedern der Jugendgruppe auch zahlreiche Ehrengäste. Nach der Eröffnungsrede durch unseren geschätzten Sektionsleiter

Franz Gasteiger übernahm unser neuer Dienstleiter Manfred Auer das Wort. Bei einem kurzen Rückblick ließ dieser das vergangene Jahr Revue passieren. 2018 wurden 45.051 Stunden in der Sektion geleistet, wobei 65 Prozent durch unsere 87 Freiwilligen gedeckt wurden. Damit liegt unsere Sektion über dem Durchschnitt auf Landesebene. Nach zahlreichen Ansprachen der Ehrengäste kamen wir schließlich zu den Ehrungen, es wurden elf langjährige ehrenamtliche Mitarbeiter geehrt. Im Namen des Ausschusses des Weißen Kreuzes Ahrntal bedanken wir uns nochmals bei allen Mitgliedern für die geleisteten Stunden und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

WK Ahrntal

Foto: WK Ahrntal



Ein großes Dankeschön allen Geehrten für ihren Einsatz

SSV TAUFERS YOSEIKAN BUDO

WETTKAMPFERFOLGE FÜR DEN SSV TAUFERS

Der Nachwuchs im SSV Taufers Sektion Yoseikan Budo sorgt bei den Wettkämpfen immer wieder für Aufsehen.

→ Bei den lokalen Wettkämpfen waren die Tauferer Athleten aller Altersklassen besonders erfolgreich und gehörten mit zwölf Siegen zu den erfolgreichsten des Landes! Bei der Regionalmeisterschaft erreichten die Tauferer gleich sechs Podestplätze, und Hugo Reinstadler gelang sein bereits dritter Sieg in der Saison.

ERFOLGREICHE ITALIENMEISTERSCHAFT

Entsprechend viele Tauferer konnten sich für die Italienmeisterschaft am 13. und 14. April in San Vito al Tagliamento qualifizieren. Mit sieben Podestplätzen und mit dem Sieg von Hugo Reinstadler war das Ergebnis besonders erfreulich, umso mehr, da die Konkurrenz sehr stark war.

Die Ergebnisse: Italienmeister U10: Hugo Reinstadler; Vize-Italienmeister U18: Daniel Fuchsbrugger; Vize-Italienmeister U14: Noah Zelger; Vize-Italienmeister U12: Laurin Regensberger; Vize-Italienmeister U10: Leonard Girardi; 3. Platz U16: Paul Plaickner; 3. Platz U10: Adam Senoner.



V.I. Lorenz G., Jakob F., Maximilian M., Laurin R., Noah Z., Lilli R., Samuel Z.

Fotos: Yoseikan Budo

11. TAUFERER SOMMERCAMP 2019

Grund- und Mittelschüler vom Tauferer Ahrntal können zwischen verschiedenen Angeboten auswählen und mit uns eine unvergessliche Zeit erleben. Die Angebote sind u.a. Schwimmen, Bogenschießen, Bouldern, Rafting, Abenteueraktivitäten in den Wäldern

und noch viel mehr. Die Verpflegung ist inklusive.

Die Veranstaltungen finden statt vom: 1. bis 5. Juli, 8. bis 12. Juli, 15. bis 19. Juli, 22. bis 26. Juli. Infos und Anmeldung: Tel. 348 6675971, E-Mail taufers@yoseikan.it.

SAISON 2019/2020

Alte fernöstliche Weisheiten und Erfahrungen verbinden sich mit moderner Sportwissenschaft und stellen die individuelle Entwicklung in den Mittelpunkt. Kämpfen lernen mit den besten Techniken des Kampfsports – das alles kannst du bei uns. Das Programm für die kommende Saison ist schon in Planung und ermöglicht Kurse am Abend, am Nachmittag und individuelle Betreuung auch am Vormittag. Anmeldungen und Infos ab August: Tel. 348 6675971, E-Mail taufers@yoseikan.it.



Daniel Fuchsbrugger

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70

- Jakob Kirchler**
am 13. Juli
- Johann Unterhofer**
am 15. Juli
- Karl Mayr**
am 2. August
- Osvaldo Bernardo Beikircher**
am 17. August
- Dorothea Forer**
am 20. August
- Helmut Oberleiter**
am 20. September
- Hermine Putzer**
am 21. September
- David Forer**
am 26. September
- Michael Aichner**
am 27. September

71

- Ettore Bruni**
am 23. Juli
- Anna Niederkofler**
am 25. Juli
- Florian Steinkasserer**
am 26. Juli
- Anna Kirchler**
am 27. Juli
- Rita Niederkofler**
am 6. August
- Donato Montoro**
am 20. August
- Marianna Steinhauser**
am 7. September
- Cecilia Forer**
am 18. September
- Monika Ausserhofer**
am 21. September

72

- Irma Golderer**
am 2. Juli
- Frieda Unterhofer**
am 8. Juli
- Hansjörg Brugger**
am 9. Juli
- Helmut Eisenstecken**
am 15. Juli
- Anna Steger**
am 24. Juli
- Peter Steinhauser**
am 26. Juli

Gottfried Auer

- am 5. August
- Christa Maria Huber**
am 15. August
- Anna Maria Bründl**
am 15. August
- Paul Abfalterer**
am 18. August
- Maria Oberbichler**
am 23. August
- Edvige Brusa**
am 25. August
- Maria Hofer**
am 27. August
- Franz Pircher**
am 5. September
- Paola Steger**
am 20. September

73

- Josef Prenn**
am 2. Juli
- Vincenzo Capano**
am 3. Juli
- Anna Brugger**
am 6. Juli
- Elisabeth Mairhofer**
am 9. Juli
- Anna Margherita Plankensteiner**
am 17. Juli
- Rosa Bacher**
am 23. Juli
- Marianna König**
am 26. Juli
- Anneliese Klinkert**
am 5. August
- Alois Niedrwieser**
am 15. August
- Vinzenz Kirchler**
am 18. August
- Hilda Fauster**
am 24. August
- Rita Ausserhofer**
am 4. September
- Zäzilia Flatscher**
am 5. September
- Maria Forer**
am 9. September
- Claudio Del Bufalo**
am 12. September
- Siegfried Knapp**
am 19. September
- Rosa Auer**
am 29. September

74

- Anna Knapp**
am 20. Juli
- Johann Niedrwieser**
am 22. Juli
- Karl Winkler**
am 24. Juli
- Benjamin Steinkasserer**
am 26. Juli
- Markus Gasser**
am 13. August
- Josef Laner**
am 4. September
- Karl Mairl**
am 10. September
- Maria Teresa Obermair**
am 11. September

75

- Maria Theresia Lang**
am 8. Juli
- Peter Auer**
am 1. August
- Elio Maroni**
am 9. August
- Rosa Maria Ebner**
am 24. August
- Maria Oberleiter**
am 27. August
- Karolina Anrather**
am 7. September
- Adelinde Masoni**
am 16. September

76

- Johann Freiburger**
am 2. Juli
- Theresia Niederkofler**
am 3. Juli
- Rupert Berger**
am 12. August
- Josef Gruber**
am 15. August
- Anna Forer**
am 15. September
- 77**
- Margherita Oberfrank**
am 11. Juli
- Adolf Ausserhofer**
am 18. Juli
- Anna Maria De Zordo**
am 21. Juli

Rita Niederkofler

- am 18. August
- Albert Kirchler**
am 6. September
- Hermann Felderer**
am 6. September
- Johann Knapp**
am 9. September
- Maria Bertlwieser**
am 12. September
- Eleonora Lercher**
am 25. September
- Hedwig Regensberger**
am 29. September

78

- Martha Auer**
am 9. Juli
- Leo Leitner**
am 17. Juli
- Hermann Zimmerhofer**
am 25. Juli
- Herbert Alfons Eppacher**
am 2. August
- Rosa Clara Mair Am Tinkhof**
am 16. August
- Raffaella Marino**
am 23. August
- Roza Balaj**
am 31. August
- Eduard Josef Huber**
am 7. September
- Richard Unterkofler**
am 10. September
- Frieda Weger**
am 11. September
- Ingrid Gasser**
am 24. September
- Ottilia Oberegger**
am 27. September

79

- Adolf Niederkofler**
am 4. Juli
- Albin Niederbrunner**
am 13. Juli
- Agnes Bacher**
am 18. Juli
- David Auer**
am 22. Juli
- Rosa Maria Stauder**
am 14. August
- Hilda Berger**
am 9. September

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

Hubert Voppichler

am 11. September

Adolf Kirchler

am 12. September

Rosa Obermair

am 14. September

80**Franz Berger**

am 1. Juli

Maria Mittermair

am 8. Juli

Jakob Steger

am 28. Juli

Albin Auer

am 3. August

Paolo König

am 5. August

Hans Oberhollenzer

am 12. August

Klara Margareth Achmüller

am 14. August

Katherina Knapp

am 7. September

Hermann Bacher

am 20. September

Josef Knapp

am 26. September

Maria Bacher

am 28. September

81**Paula Brunner**

am 5. Juli

Maria Walcher

am 6. Juli

Paul Gruber

am 10. Juli

Hubert Nöckler

am 19. Juli

Dora Koch

am 20. Juli

Bruno Giuseppe Budroni

am 30. Juli

Daniel Bacher

am 3. August

Anton Franz Mair

am 3. August

Alfons Geiregger

am 19. August

Anna Lechner

am 22. August

Alfons Voppichler

am 1. September

82**Hermann Niederbacher**

am 5. Juli

Hermann Auer

am 15. Juli

Maria Antonia Viezzer

am 15. Juli

Michael Johann August Plankensteiner

am 18. August

Peter Kirchler

am 19. August

Maria Hopfgartner

am 4. September

Erwin Messner

am 22. September

83**Walter Ponticello**

am 8. Juli

Marta Abfalterer

am 8. Juli

Josef Volgger

am 3. August

Alois Eder

am 24. August

Frieda Laner

am 13. September

Franz Früh

am 20. September

84**Teresa Volgger**

am 8. September

Anton Gartner

am 17. September

Luise Radmüller

am 29. September

85**Anna Prenn**

am 13. Juli

Siegmond Zihl

am 9. August

Frida Mair Unter Der Eggen

am 11. August

Anton Gruber

am 15. August

Helene Nock

am 19. August

Josef Mittermair

am 27. August

86**Anton Niederbacher**

am 1. September

87**Anna Costisella**

am 7. Juli

Anna Eppacher

am 23. Juli

Frieda Berger

am 30. August

Maria Oberleiter

am 19. September

89**Marianna Pranter**

am 19. Juli

Marianna Innerhofer

am 4. September

Alfons Auer

am 17. September

90**Karl Röck**

am 11. Juli

Frieda Kirchler

am 23. Juli

Rosina Kirchler

am 25. September

91**Rosina Mittermair**

am 2. August

92**Anna Obermair**

am 11. Juli

93**Maria Rederlechner**

am 3. Juli

Alfons Pernstich

am 30. Juli

Johann Berger

am 9. September

Alma Corona

am 15. September

94**Maria Gruber**

am 12. Juli

95**Anna Innerhofer**

am 2. Juli

101**Maria Mühlbichler**

am 15. August

INFO**GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL**

→ Im Tauferer Bötli gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer Bötli aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetl@sandintaufers.eu oder an Beate Auer, Tel. 347 6286826.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

VERSTORBENE



ERICH PRENN
Mühlen in Taufers
* 27.10.1946
† 8.3.2019



**ELISABETH
REGENSBERGER
WITWE ENZ**
Sand in Taufers
* 19.2.1923
† 26.3.2019



HELENA HOFER
Sand in Taufers
* 4.12.1920
† 3.4.2019



**HERMANN
OBERARZBACHER**
Mühlen in Taufers
* 12.1.1935
† 9.4.2019



**GERHARD
GREINWALDER**
Sand in Taufers
* 28.12.1931
† 18.4.2019



IDA AUSSERHOFER
Sand in Taufers
* 14.4.1941
† 7.5.2019



**MARIA RÖD
WITWE TRENKER**
Sand in Taufers
* 16.12.1931
† 14.5.2019



**MARIA BACHER
WITWE OBERBICHLER**
Mühlen in Taufers
* 8.8.1932
† 17.5.2019



**HARTMANN
OBERHOLLENZER**
Mühlen in Taufers
* 23.9.1955
† 19.5.2019



PAUL PETER GRUNSER
Mühlen in Taufers
* 28.5.1959
† 26.5.2019



PAUL HUBER
Sand in Taufers
* 3.11.1933
† 4.6.2019

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.camptoures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu
	Agatha Tschöll	0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu
	Annelies Tasser	0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Öffentliche Arbeiten	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
	Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
	Katja Strauss	0474 6775 39 - katja.strauss@sandintaufers.eu
EDV	Egon Gruber	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu
Personal	Petra Niederkofler	0474 6775 17 - petra.niederkofler@sandintaufers.eu
	Sonia Tisot	0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu
	Alexander Engl	0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu
	Petra Knapp	0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu
	Thomas Herbst	0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu
	Doris Oberegelsbacher	0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindeimmobiliensteuer	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
GIS	Elisabeth Waldböth	0474 6775 47 - elisabeth.waldböth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsgebühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
Lizenzen, Ortstaxe, Handwerk, Mietwagen mit Fahrer, Kaminkehrer	Viktoria Volgger	0474 6775 49 - viktoriam.volgger@sandintaufers.eu
Öffentliche Veranstaltungen, Glücksspiele COSAP, Werbesteuer, Plakatierungsgebühr	Christine Hofer	0474 6775 43 - christinehofer@sandintaufers.eu
Recyclinghof, Kompostierungsanlage	Alexander Haidacher	0474 6775 76 - alexander.haidacher@sandintaufers.eu
	Roberto Tallero	0474 6775 76 - roberto.tallero@sandintaufers.eu
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu
	Lisa Pörnbacher	0474 6775 27 - lisa.pornbacher@sandintaufers.eu
	Carmen Kuen	0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu
	Margit Reichegger	0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindebauhof	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Hansjörg Niederkofler	
	Martin Eder	
	Herbert Prenn	
	Thaddäus Pörnbacher	
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
	Bernd Oberhollenzer	0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
	Kurt Maurberger	
	Alexander Siller	
	Friedrich Steger	
	Paolo Antonio Hopfgartner	
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		0474 687724

Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Montag - Freitag
von 9 Uhr bis 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
von 14 Uhr bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und Standesamt, Protokollamt und Steueramt



CASCADE

Sand in Taufers | Campo Tures



SOMMERFEST FESTA D'ESTATE

SONNTAG DOMENICA

04/08/2019 11.00–17.00

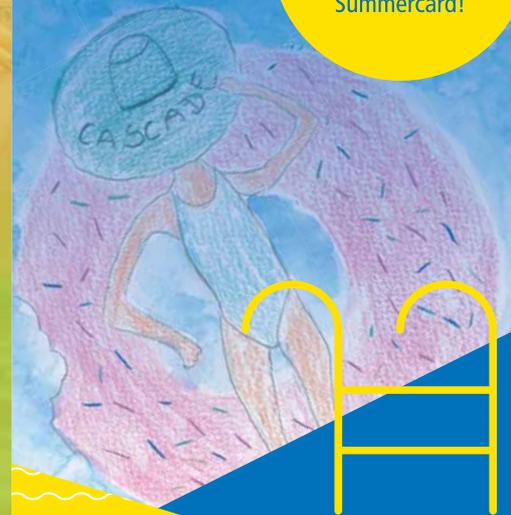
- KINDERSCHMINKEN TRUCCABIMBI
- BOOTE BARCHE
- SPIELE GIOCHI E ATTIVITÀ
- WASSERRUTSCHE ACQUASCIVOLO

... UND VIELES MEHR!
...E MOLTO ALTRO ANCORA!

SUMMER CARD

14/06–
15/09/2019

Hol dir jetzt
deine Sommercard!
Prendi ora la tua
Summercard!



LANGE SAUNANACHT LUNGA NOTTE IN SAUNA

AKTIVIERUNG ATTIVAZIONE

FREITAG VENERDÌ

21/06/2019 14.00–01.00

- SPECIAL AUFGUSS
- MASSAGE
- PEELING
- FOOD & MUSIC
- ...

T 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com
www.cascade-suedtirol.com

